

Verband der Chemischen Industrie (VCI) | via Video, 22. Juli 2021  
*Ausschuss für Wirtschafts- und Marktanalysen*

# Aktuelle Entwicklungen der Weltwirtschaft und konjunkturelle Lage der deutschen Wirtschaft

Prof. Dr. Stefan Kooths  
*Forschungszentrum Konjunktur und Wachstum*



# Sommerprognose 2021



Auf dem Weg in den  
Post-Corona-Boom



Mehr Druck auf den  
Preisventilen

# Weltwirtschaftliches Umfeld

## Lage und Prognose der deutschen Wirtschaft

### Zur Wirtschaftspolitik

# Weltwirtschaftliches Umfeld

Lage und Prognose der deutschen Wirtschaft

Zur Wirtschaftspolitik

# Krisendiagnose: Pandemie als exogener Schock

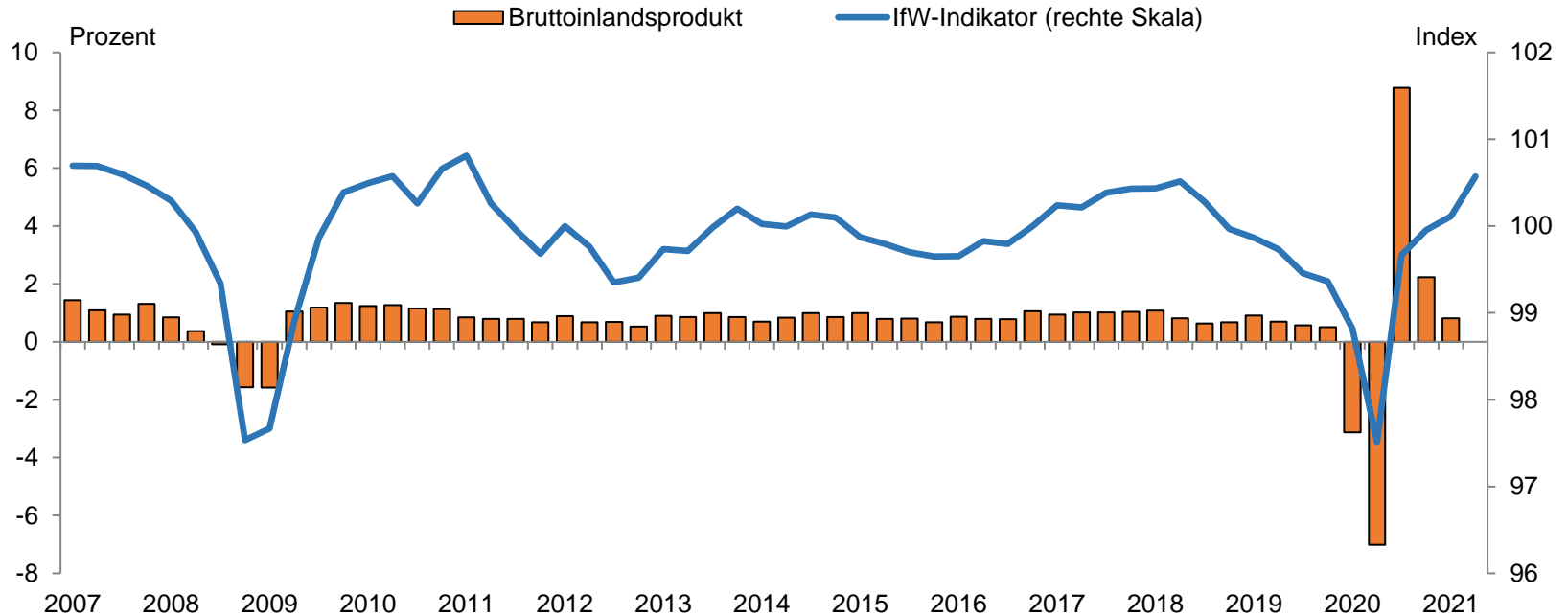
- Angebotsschocks
- Nachfrageschocks
- **Interaktionsschock  
(interruptiv, nicht disruptiv)**



Produktionsstrukturen  
stehen nicht großflächig in Frage

# Rückprall nach historischem Einbruch ...

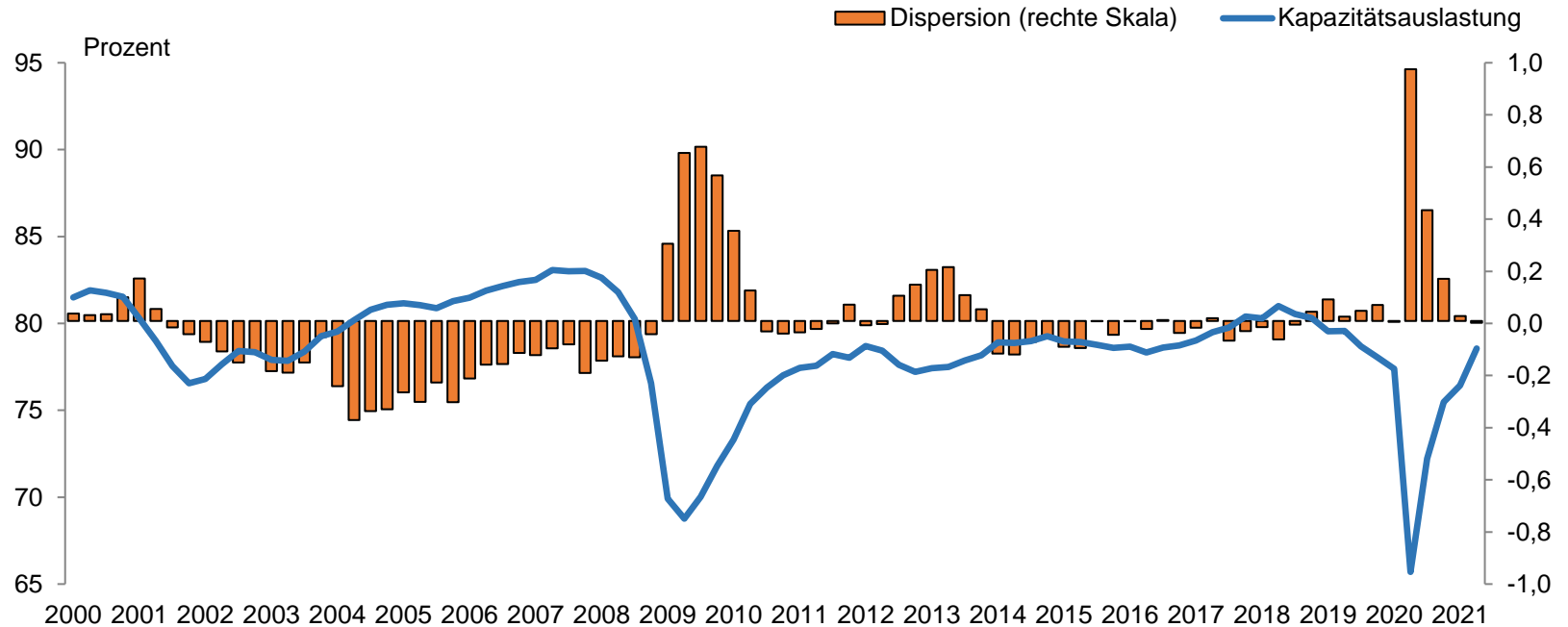
## Weltwirtschaftliche Aktivität



Quartalsdaten; saisonbereinigt. IfW-Indikator für Unternehmenszuversicht berechnet auf Basis von Stimmungsindikatoren aus 42 Ländern; Bruttoinlandsprodukt basierend auf 46 Ländern, preisbereinigt, Veränderung gegenüber dem Vorquartal.

# ... Industrieauslastung nähert sich Normalniveau

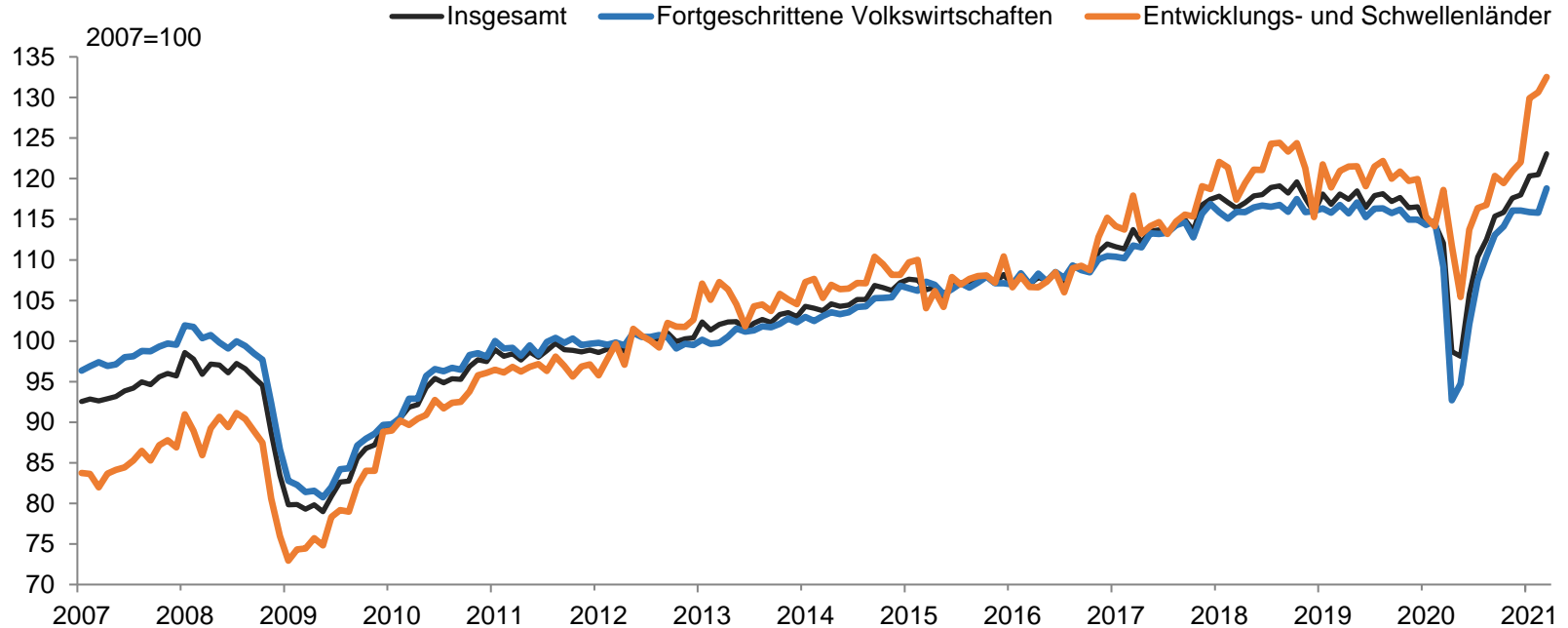
## Globale Kapazitätsauslastung



Quartsdaten; saisonbereinigt, Werte für 37 Länder.  
Kapazitätsauslastung: kaufkraftgewichtet, Achse schneidet bei Normalniveau; Dispersion: Standardabweichung, Abweichung vom Mittelwert.

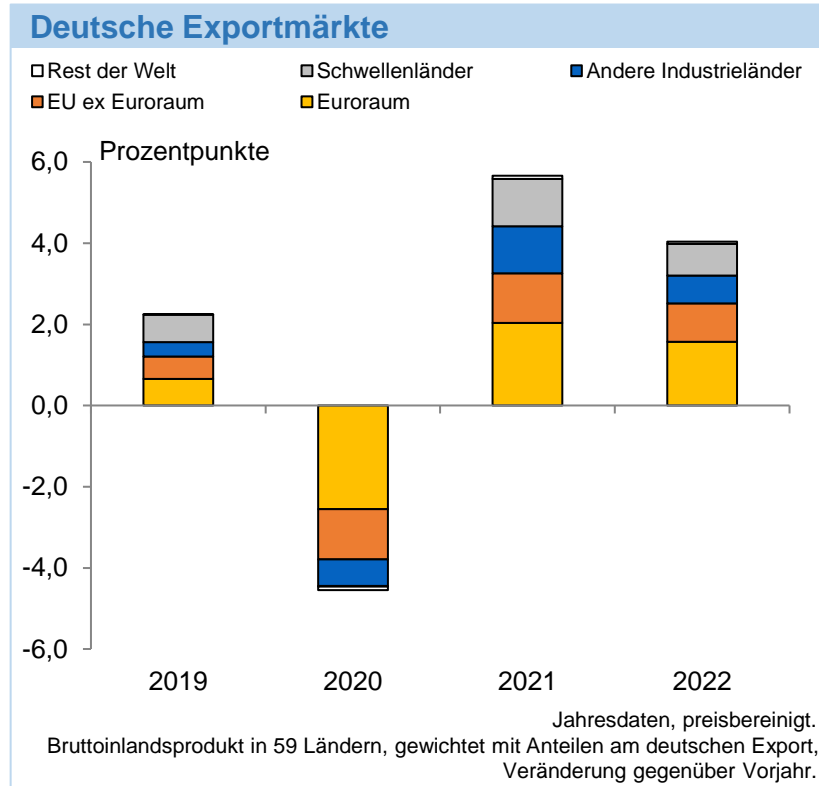
# V-Verlauf im Welthandel ...

## Welthandel



Monatsdaten; preis- und saisonbereinigt.  
Quelle: CPB, World Trade Monitor; Berechnungen des Ifw Kiel.

# ... aber deutsche Absatzmärkte hinken hinterher



- Stärkerer Einbruch
- Vorkrisenniveau erst 3-6 Monate später erreicht
- Längerfristig langsames Wachstum
- Exportmärkte (vs. Weltwirtschaft)
  - » 2020: -4,6 (-3,2) Prozent
  - » 2021: +5,7 (+6,7) Prozent
  - » 2022: +4,0 (+4,8) Prozent

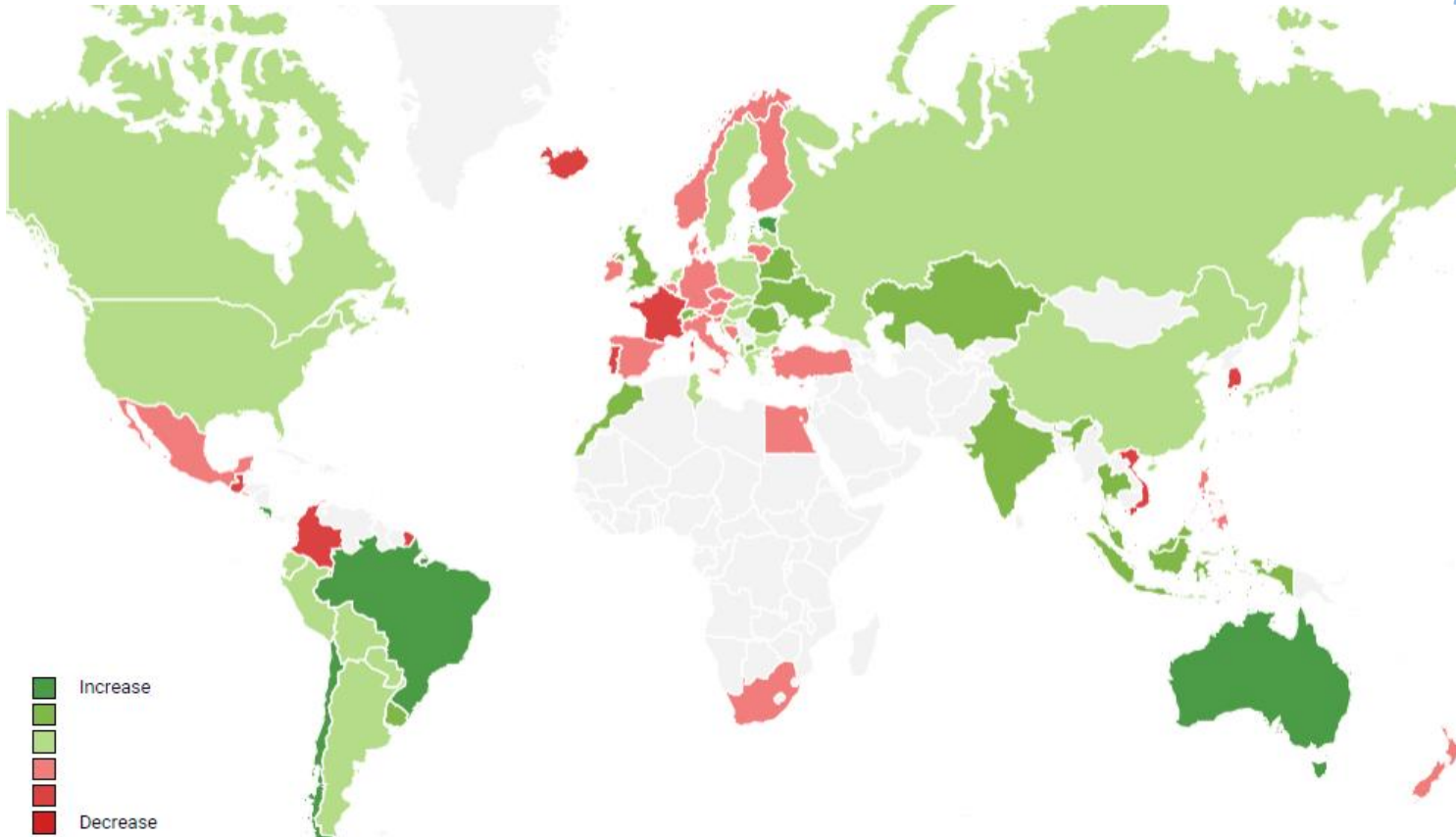
# Kiel Trade Indicator: Juli 2021

	Export	Import
Germany	- 0.8 %	- 0.1 %
EU	- 0.5 %	- 0.4 %
USA	+ 0.3 %	- 0.4 %
China	+ 1.5 %	+ 1.7 %
Global trade	+ 0.6 %	

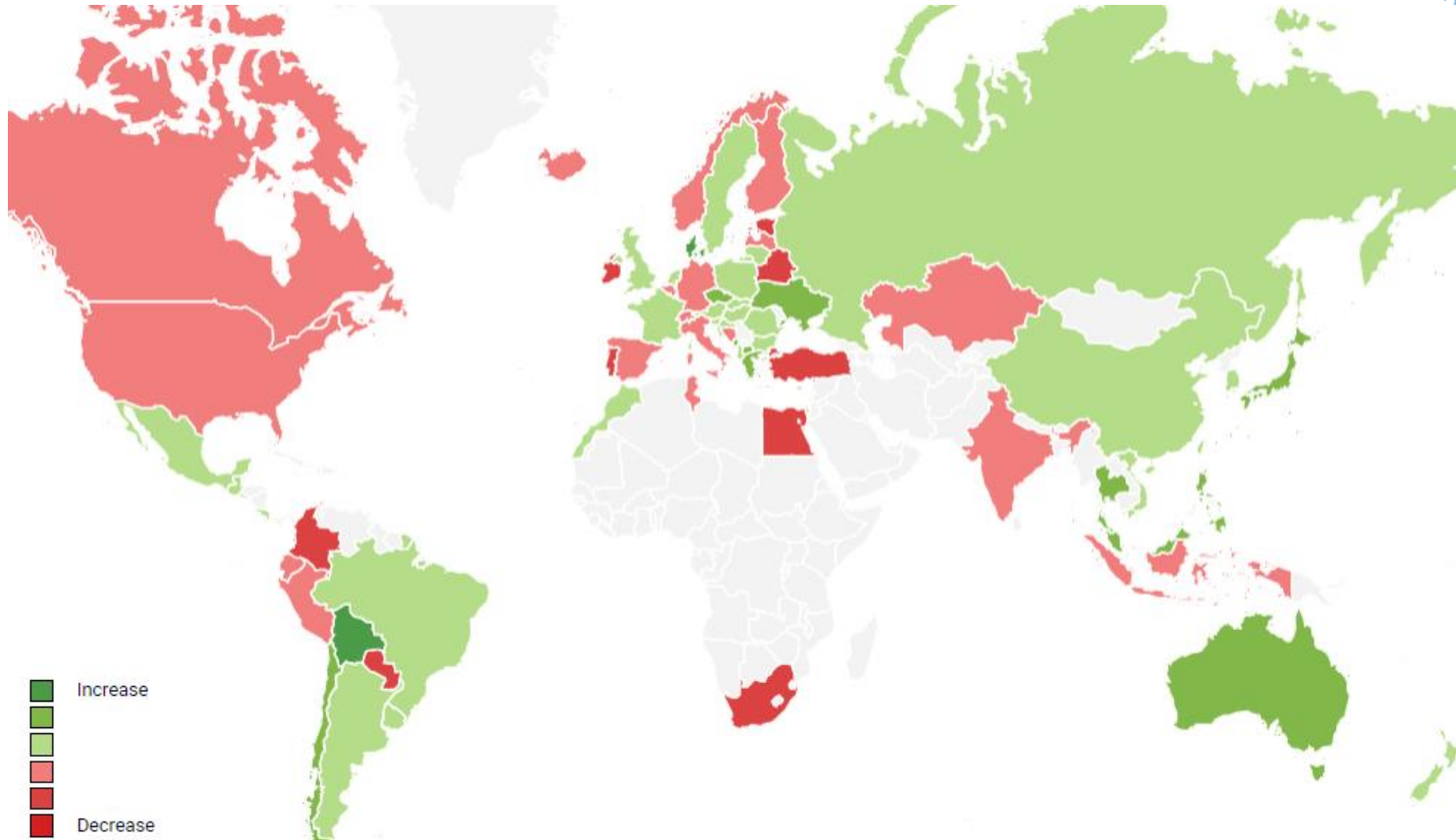
\*CHANGE MONTH-ON-MONTH, NOMINAL, SEASONALLY ADJUSTED. SOURCE: OWN  
CALCULATIONS BASED ON DATA FROM FLEETMON.COM; UPDATED AS OF 21 JULY 2021.

IFW-KIEL.DE/TRADEINDICATOR

# Kiel Trade Indicator: Exporte (Juli 2021)

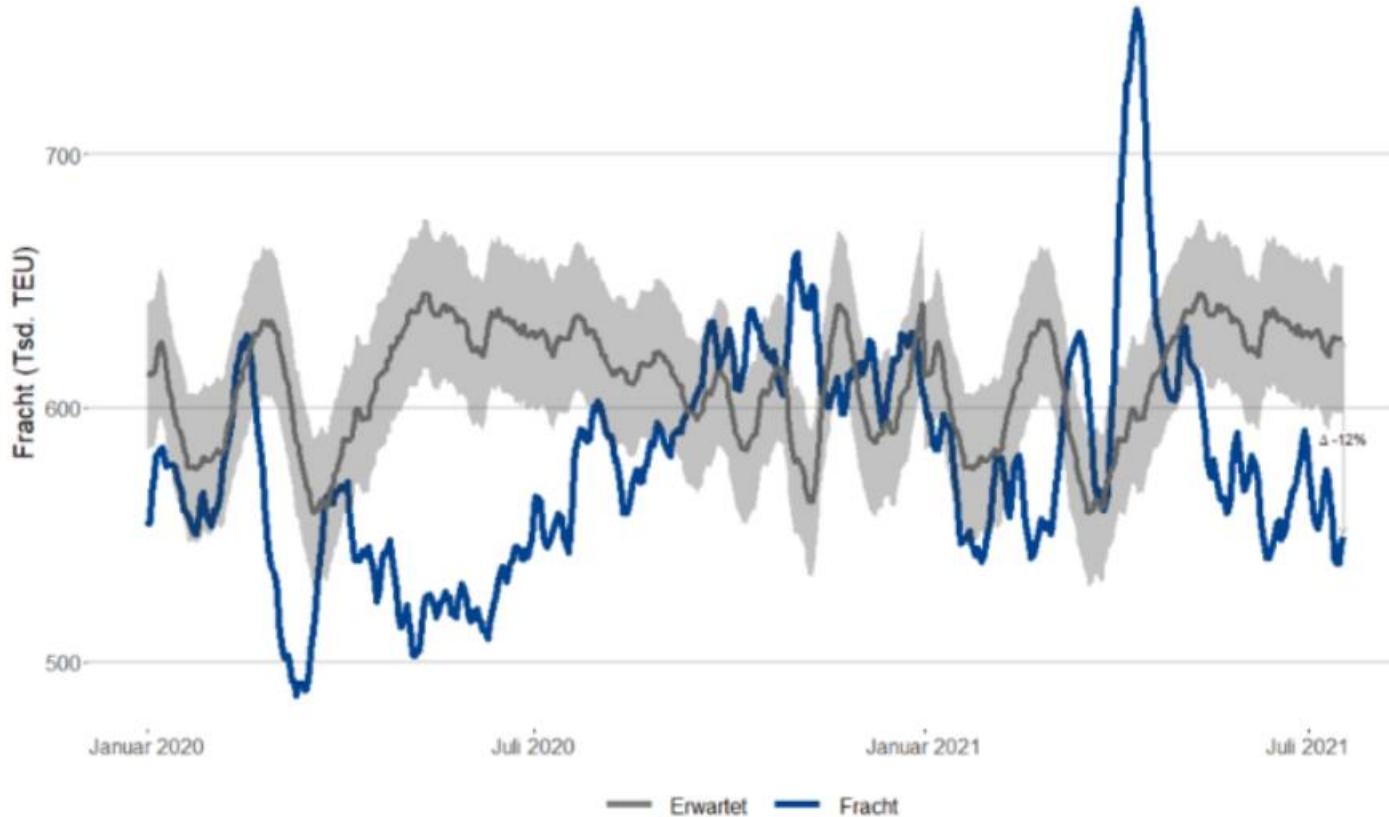


# Kiel Trade Indicator: Importe (Juli 2021)

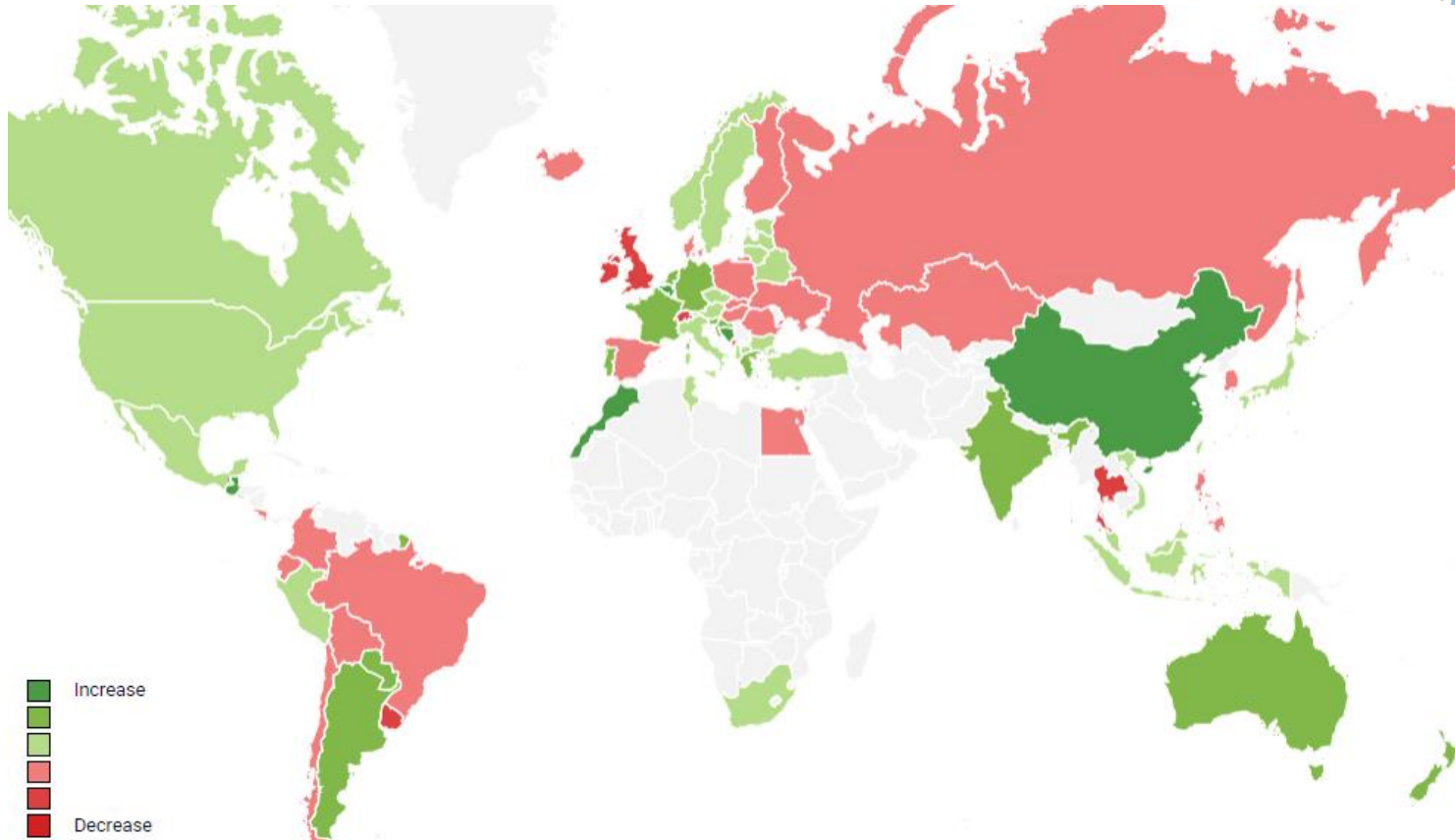


# Tägliche Frachtkapazität, Rotes Meer

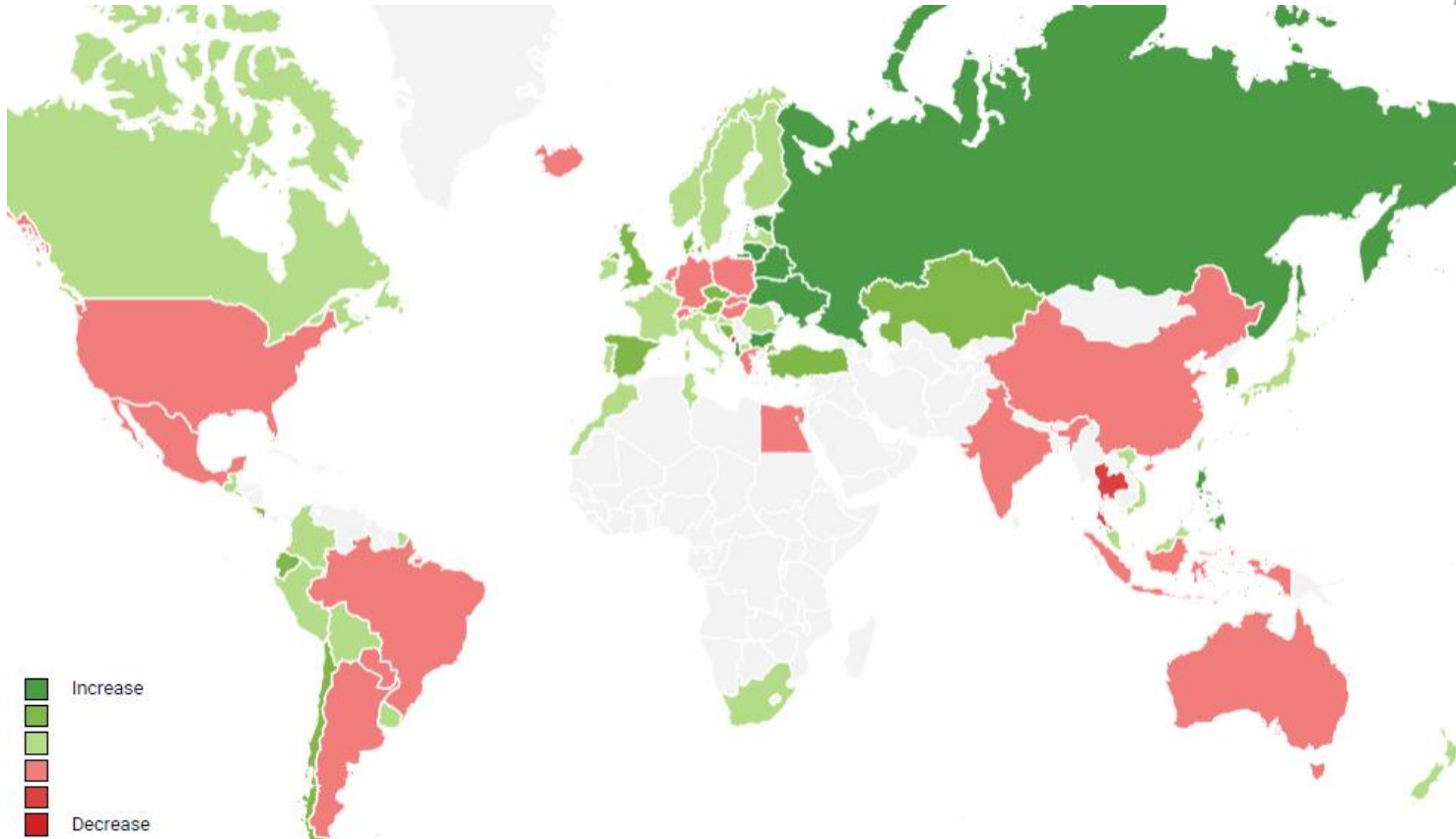
Stand: 19. Juli 2021



# Kiel Trade Indicator: Exporte (August 2021)



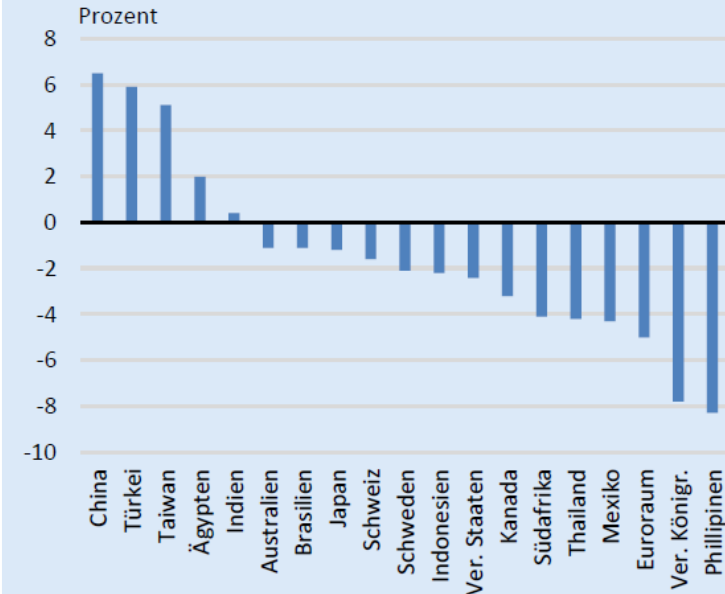
# Kiel Trade Indicator: Importe (August 2021)



# Weltwirtschaftliche Erholung schreitet ungleichförmig voran

	2020	2021	2022
Welt gesamt	-3,2	6,7	4,8
USA	-3,5	6,7	4,9
Euroraum	-6,6	5,3	4,4
Ver. Königreich	-9,8	6,8	4,6
China	2,3	8,7	5,7
Welthandel	-5,3	9,9	4,8

Bruttoinlandsprodukt in ausgewählten Ländern im 4. Quartal 2020 gegenüber 4. Quartal 2019



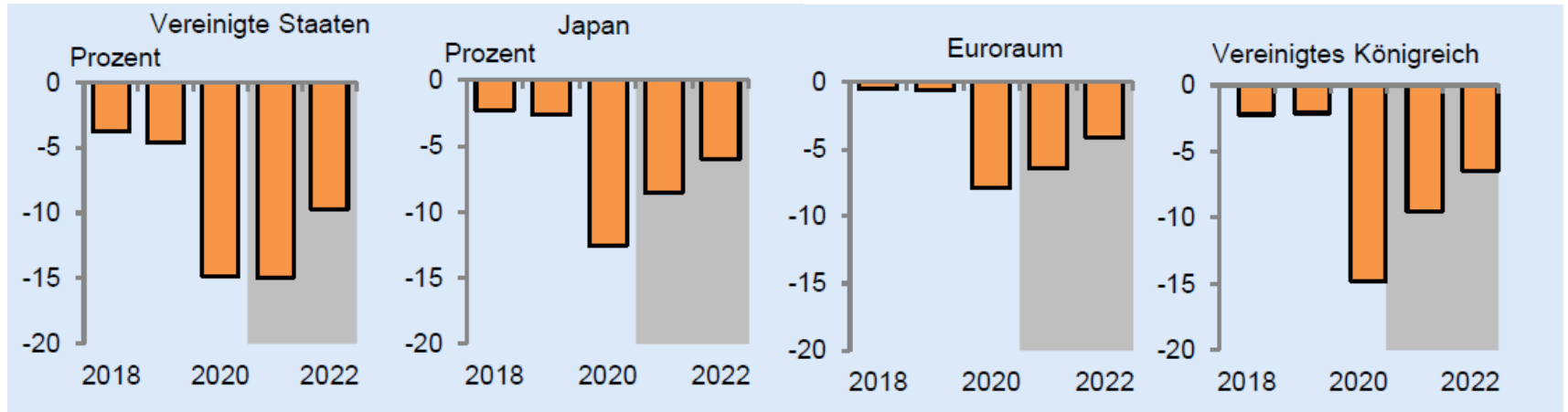
Quelle: OECD Main Economic Indicators, nationale Quellen

# Massive fiskalische Reaktion über 2021 hinaus

(große Industrieländer, IfW-Frühjahrsprognose 2021)

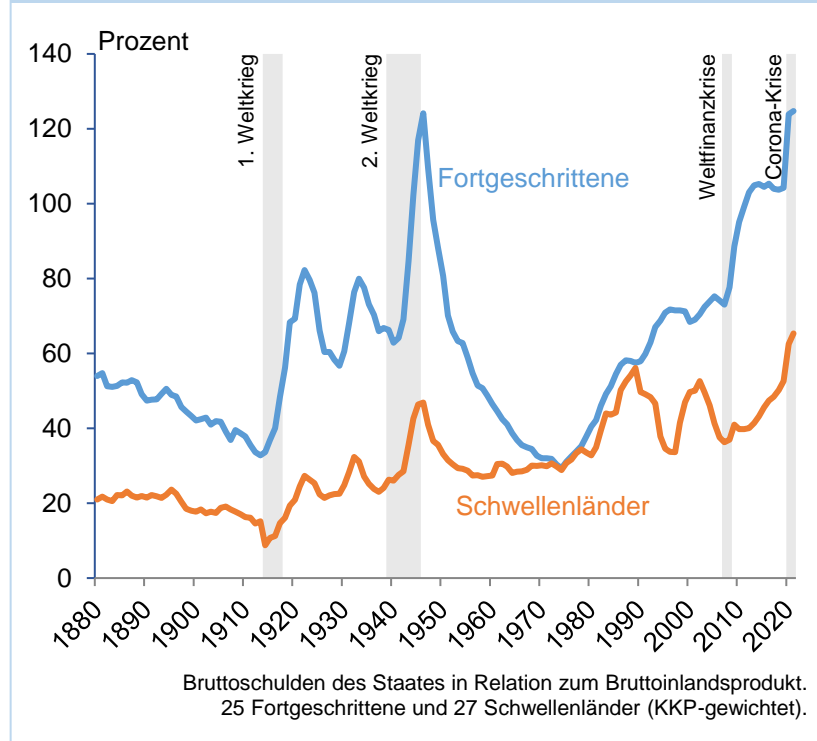
## Staatlicher Finanzierungssaldo

in Relation zum Bruttoinlandsprodukt (USA: Bund)

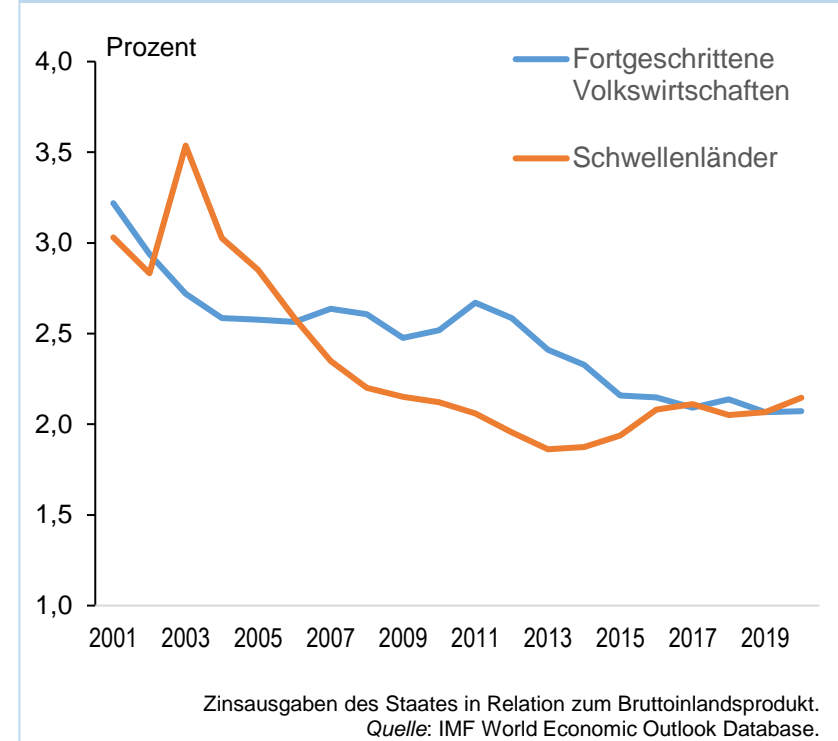


# Niedrige Zinslasten trotz hoher Staatsverschuldung (bereits vor der Corona-Krise)

## Globale Staatsverschuldung



## Zinslast der öffentlichen Haushalte

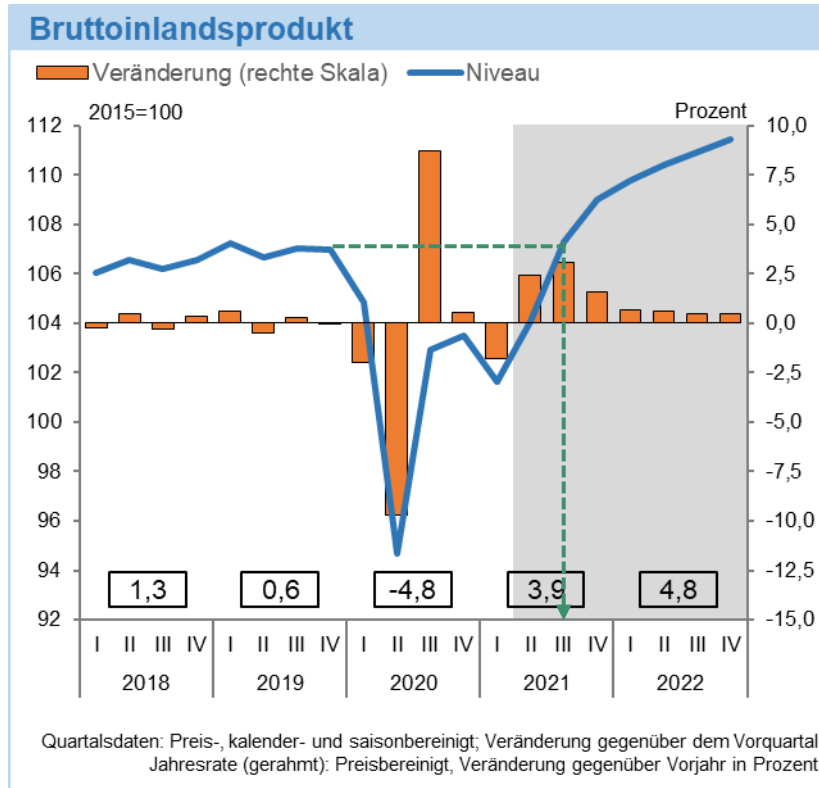


Weltwirtschaftliches Umfeld

## **Lage und Prognose der deutschen Wirtschaft**

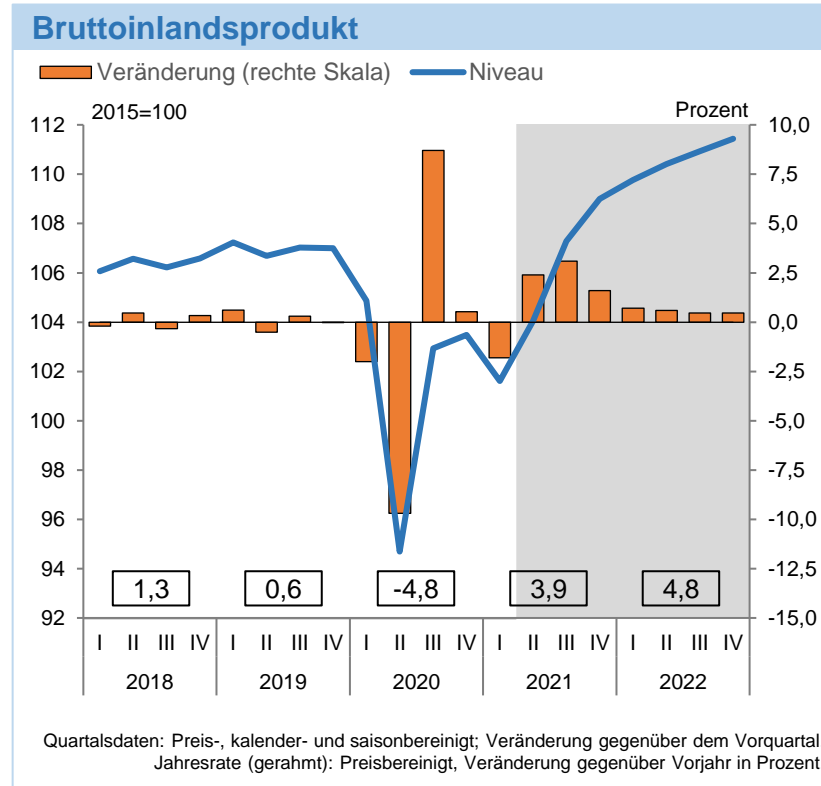
Zur Wirtschaftspolitik

# Wirtschaftsleistung: Gespaltene Konjunktur

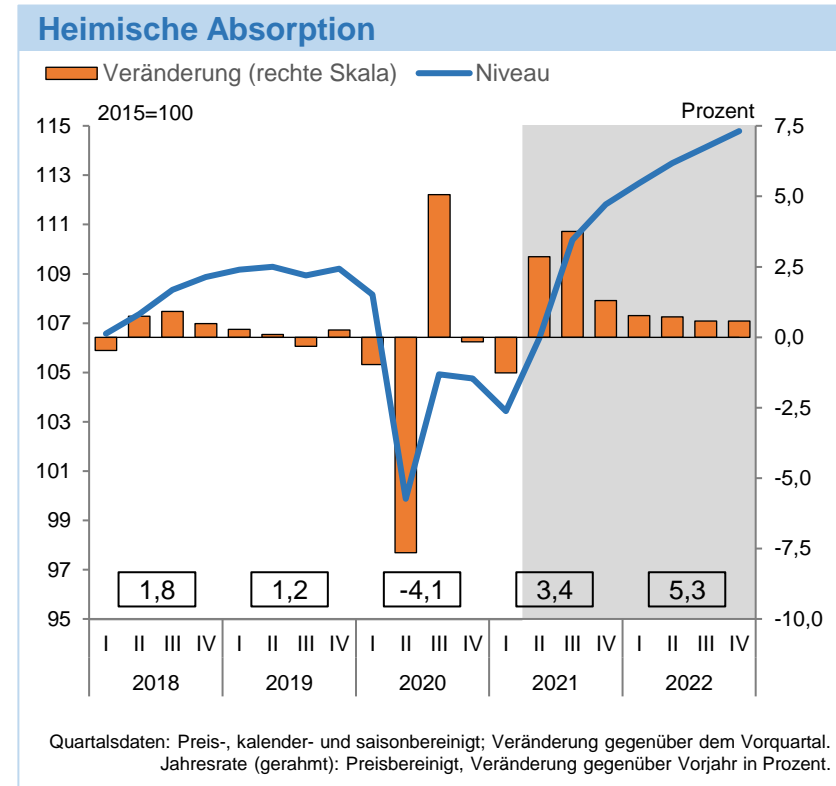
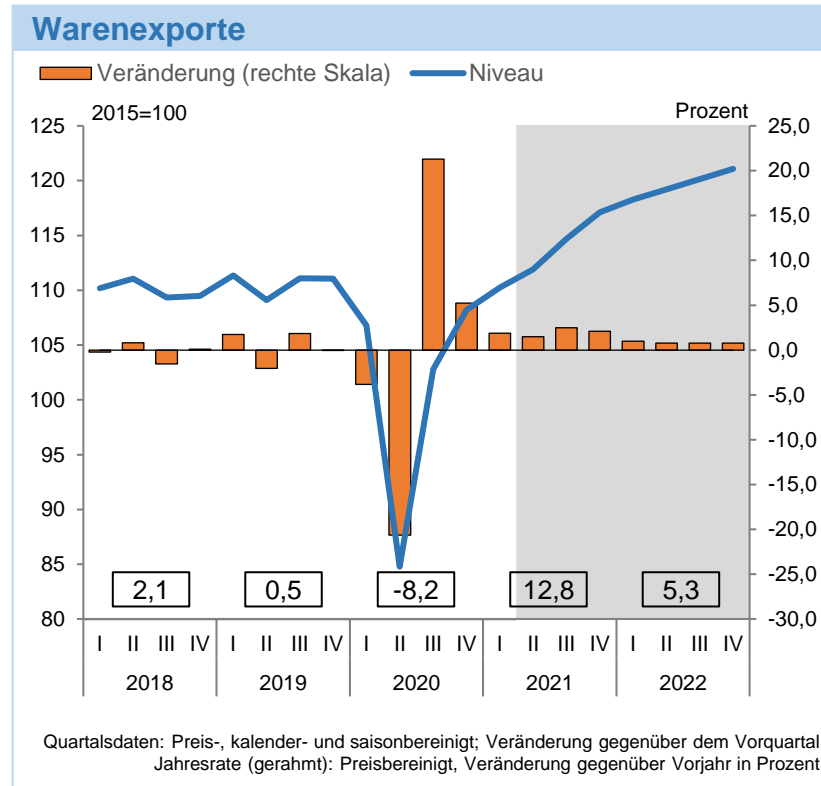


- 2020
  - » Extreme unterjährig Schwankungen
  - » Historische Schwäche der Binnenwirtschaft
- Winterhalbjahr 2020/2021
  - » Zweite Infektionswelle/Shutdowns
  - » Erholung im Inland unterbrochen
- Leichte Aufwärtsrevision für 2021 gegenüber Frühjahrsprognose
  - » Konsum/BIP in Q1 stärker ...
  - » ... aber Lieferengpässe bremsen Industrie

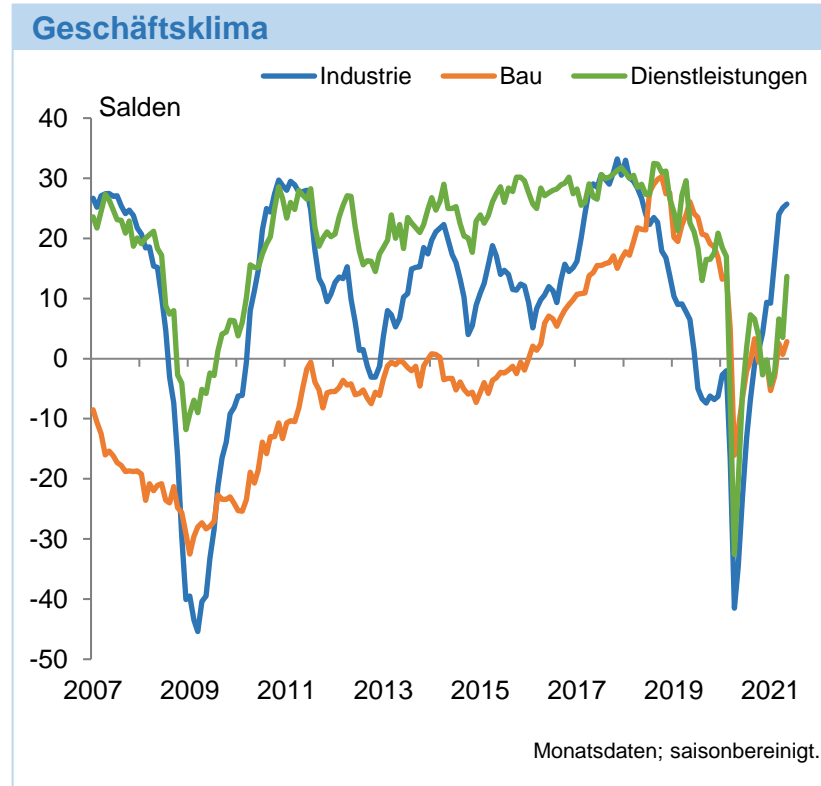
# „Schwertfisch“-Konjunktur



# Gespaltene Konjunktur (VW-Formation): Kontaktintensive Binnenwirtschaft unter Stress

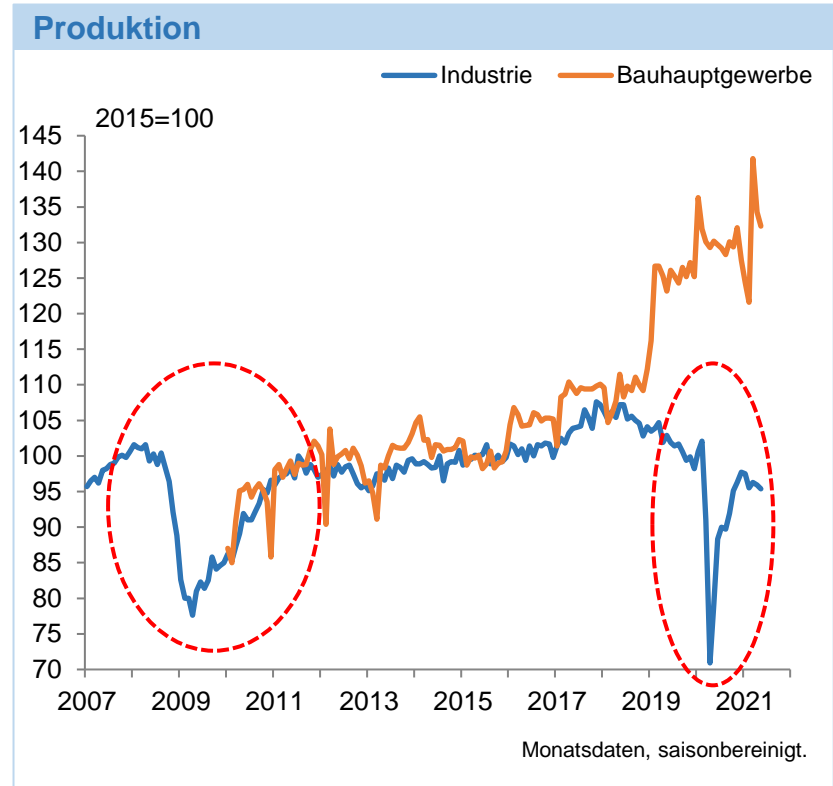
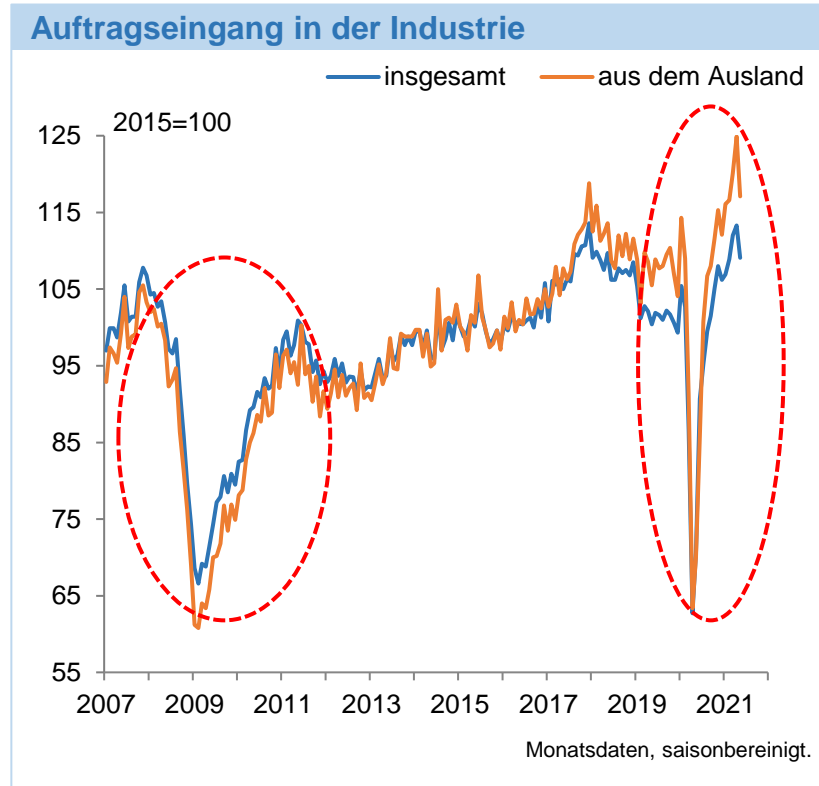


# Geschäftsklima hellt sich deutlich auf

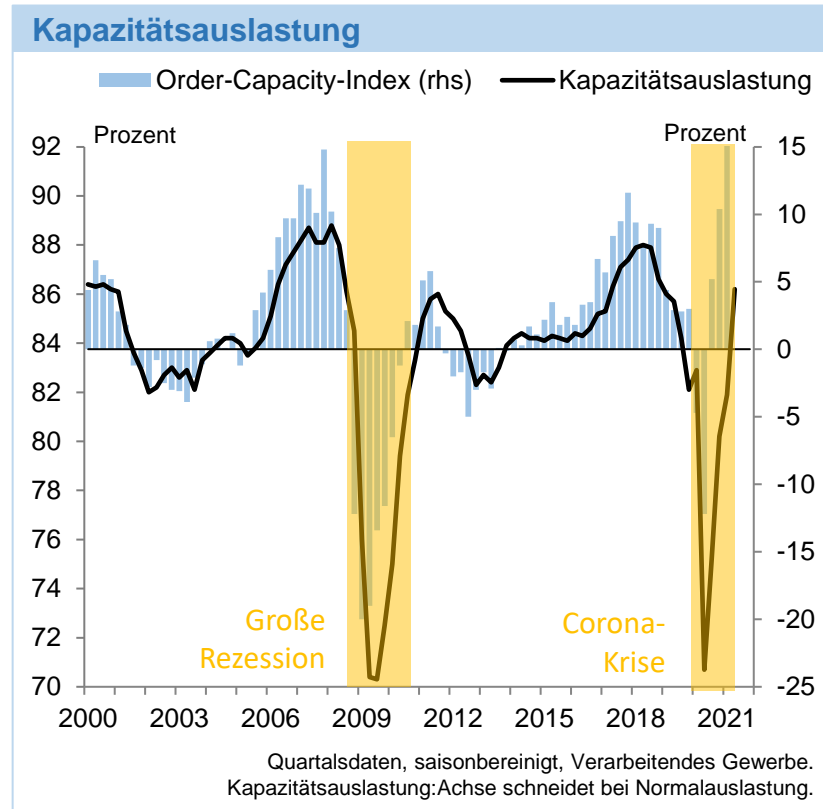


- Globale Erholung treibt Industrievertrauen
- Kontaktintensive Dienstleister kommen nach dem Ende der Shutdowns aus den Startlöchern
- Bauwirtschaft operiert weitgehend jenseits der Corona-Pandemie

# Industrieaufträge auf Allzeithoch, Lieferengpässe lassen Produktion nicht nachkommen

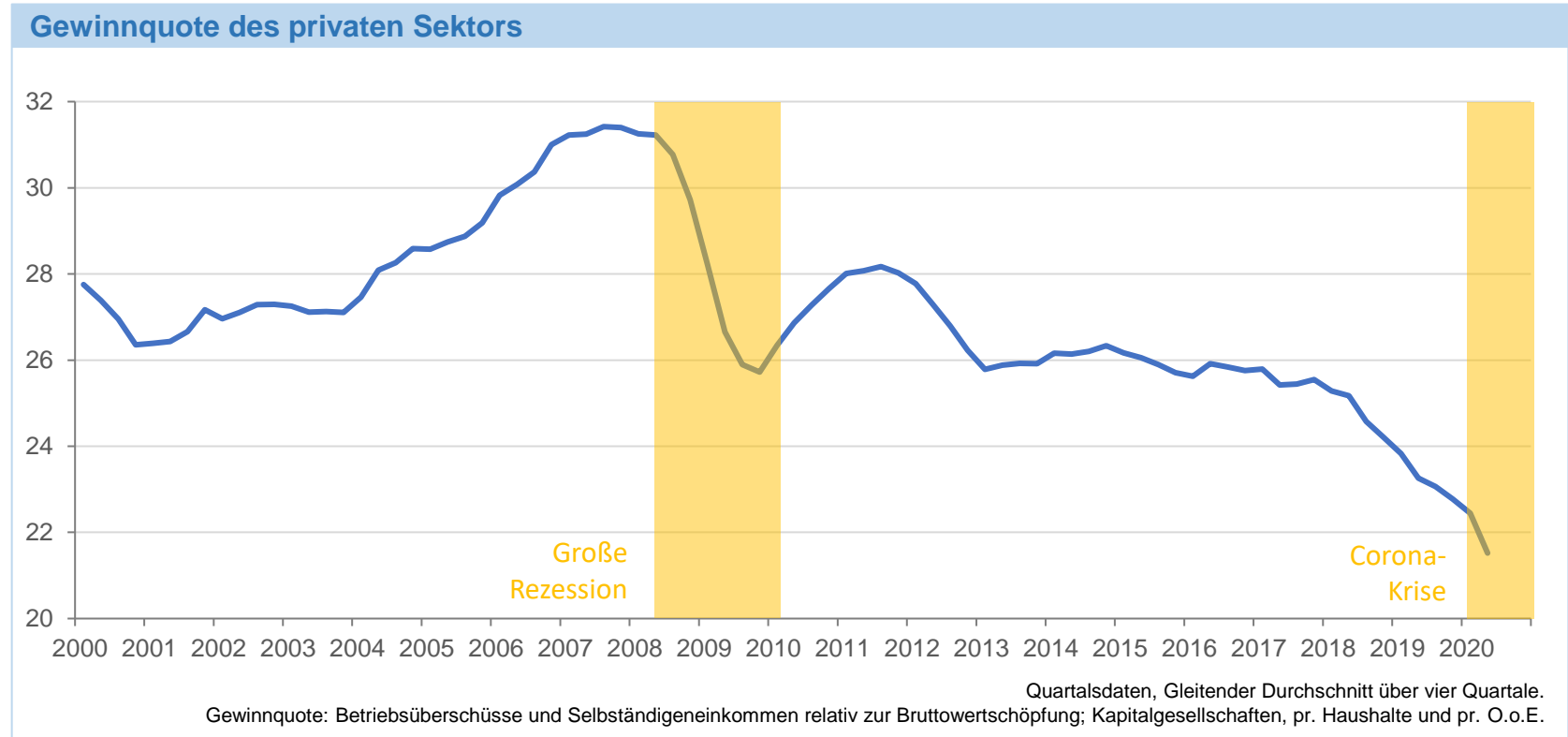


# Vergleich zur Großen Rezession



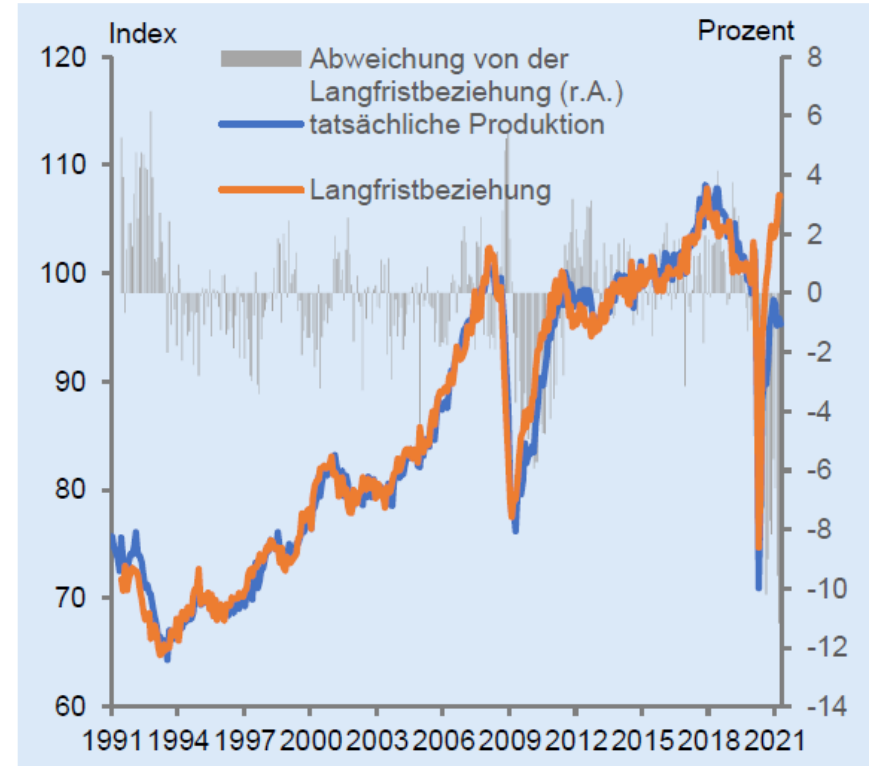
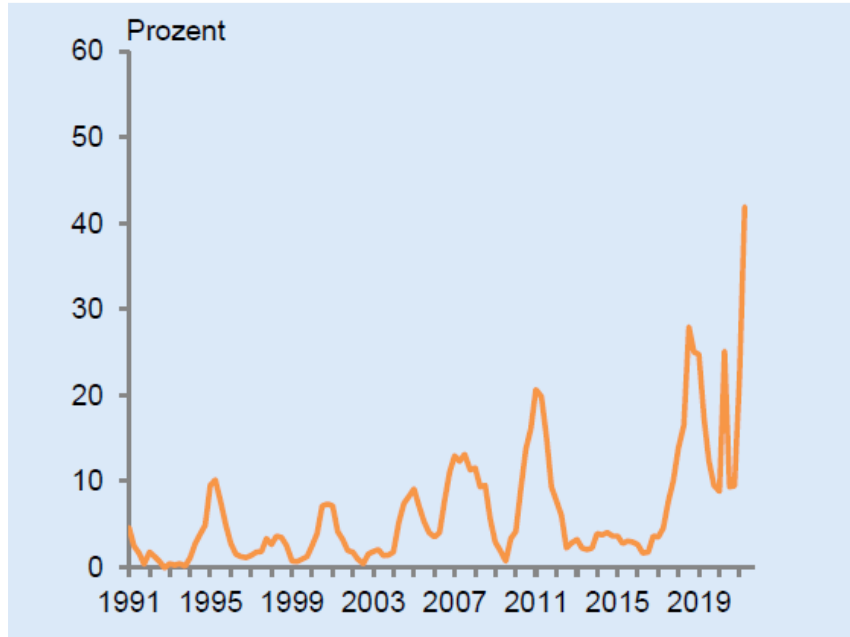
- Exogener Schock statt Korrektur von Fehlentwicklungen
- Konjunkturphase: zweijähriger Abschwung vs. Hochkonjunktur
- Schärferer Einbruch, aber ein Jahr schneller auf Vorkrisenniveau
- Besondere Betroffenheit konsumnaher Branchen
- Ausgeprägtere Branchenstreuung
- Höhere Eigenkapitalpuffer, aber Gewinnschwäche im Vorfeld

# Stabilität des Unternehmenssektors?

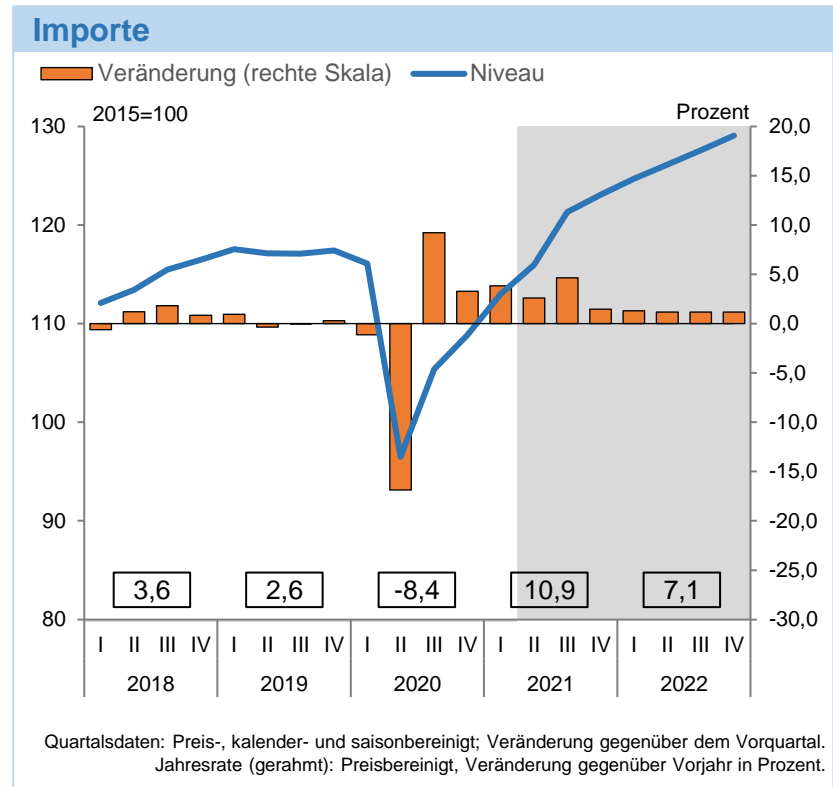
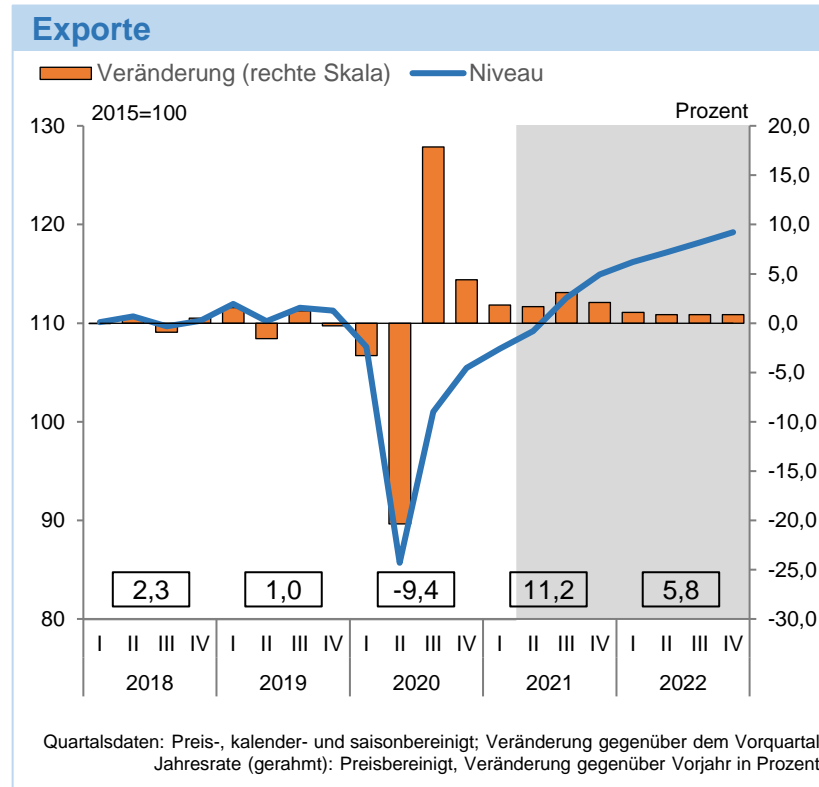


# Bedeutung von Lieferengpässen für die laufende Produktion in Deutschland (IfW-Box 2021.09)

Mangel an Rohstoffen/Vormaterialien als Produktionshemmnis

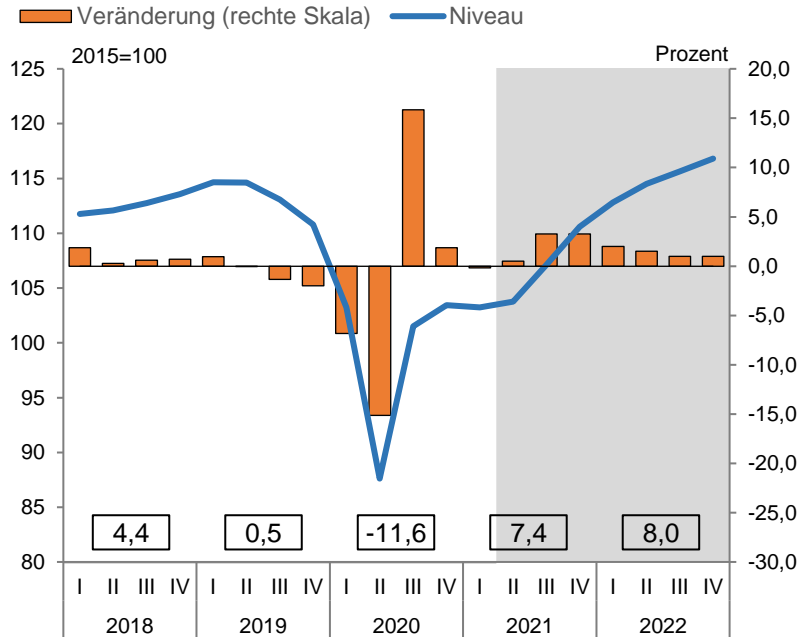


# Kräftige Erholung im Außenhandel, Warenverkehr schon wieder über Vorkrisenniveau



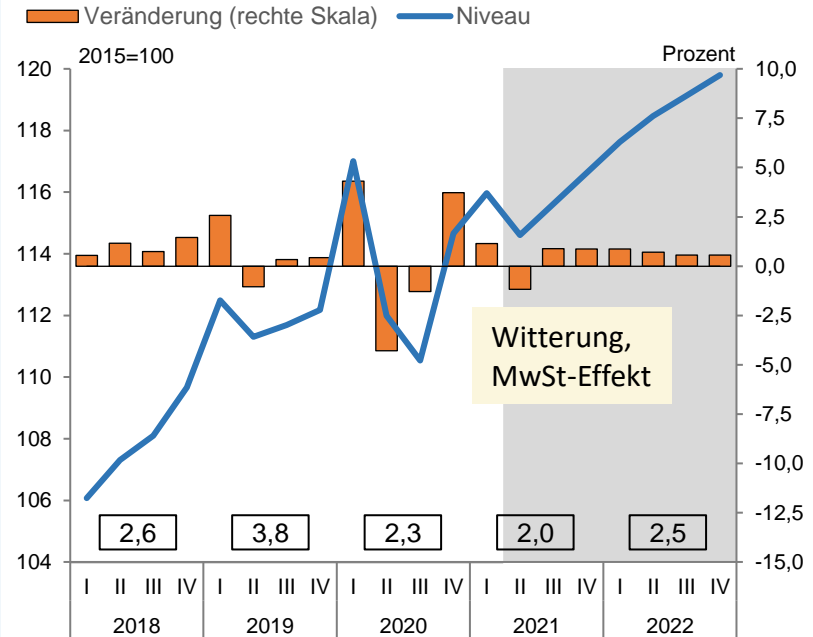
# Ausrüstungsinvestitionen erholen sich rasch, Baukonjunktur bleibt lebhaft

## Ausrüstungsinvestitionen



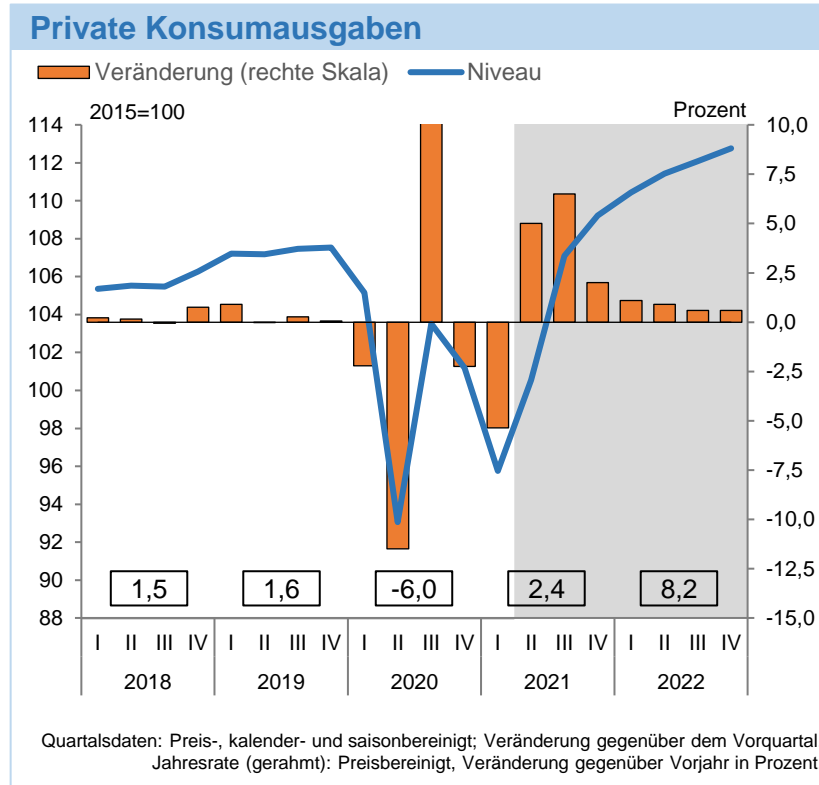
Quartalsdaten: Preis-, kalender- und saisonbereinigt; Veränderung gegenüber dem Vorquartal.  
 Jahresrate (gerahmt): Preisbereinigt, Veränderung gegenüber Vorjahr in Prozent.

## Bauinvestitionen



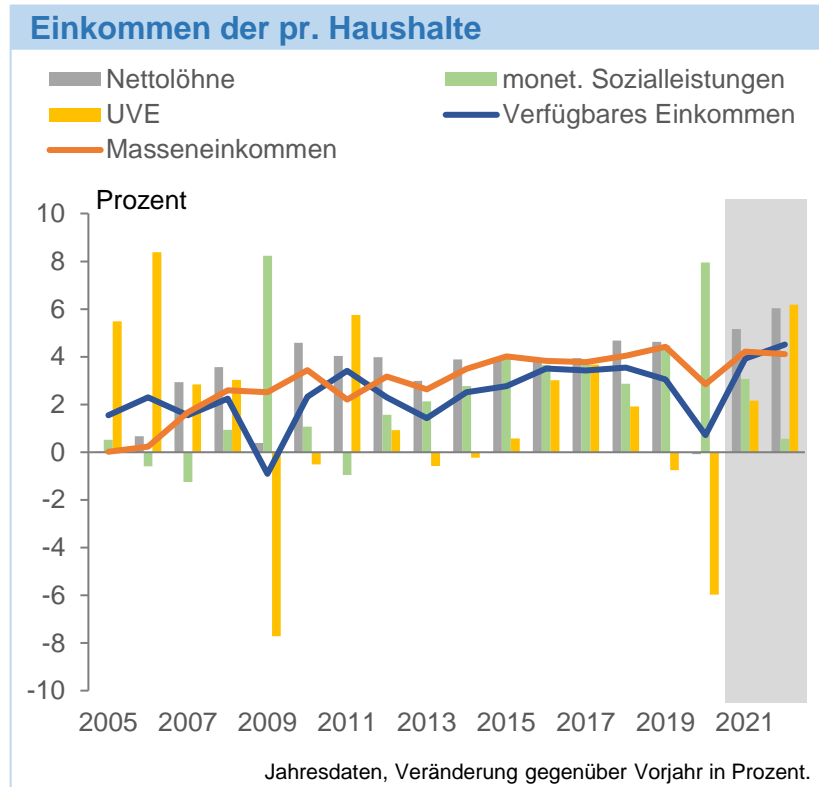
Quartalsdaten: Preis-, kalender- und saisonbereinigt; Veränderung gegenüber dem Vorquartal.  
 Jahresrate (gerahmt): Preisbereinigt, Veränderung gegenüber Vorjahr in Prozent.

# Privater Konsum im Sog der Shutdowns



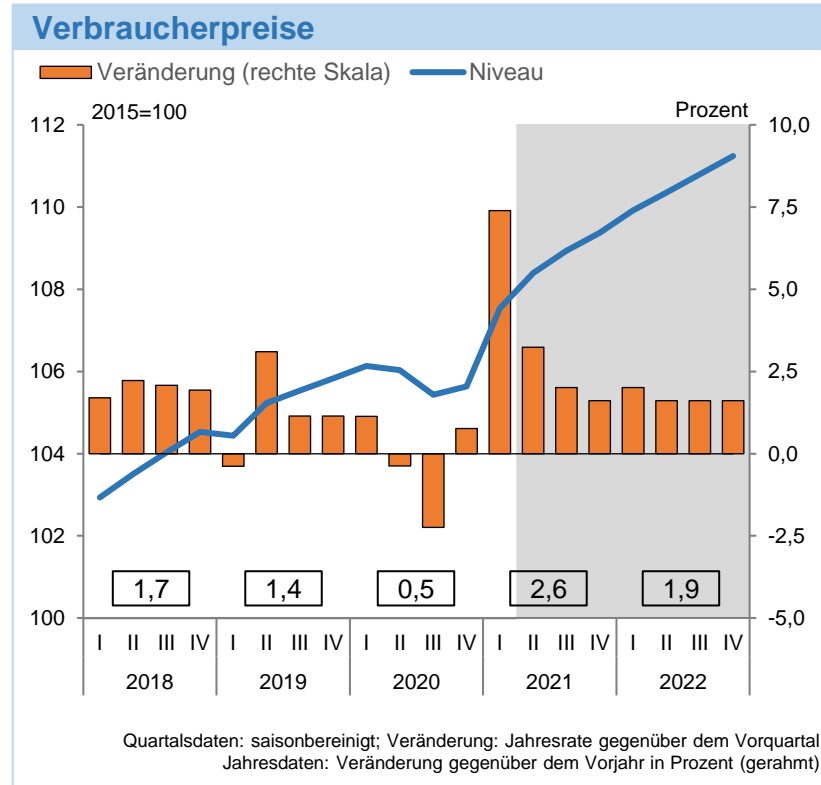
- Vorzieheffekte (MwSt.)
  - » 2020-Q4/2021-Q1: 4 Mrd. Euro
- Sparquote
  - » 2019: 10,9 Prozent (unauffällig)
  - » 2020: 16,2 Prozent
  - » 2021: 15,2 Prozent
  - » 2022: 10,4 Prozent (Unterschießen)
- Zurückgestaute Kaufkraft
  - » 2020: 108 Mrd. Euro
  - » 2021: 91 Mrd. Euro
  - ⇒ Zusammen rund 11 Prozent der jährlichen Konsumausgaben

# Masseneinkommen: Robust durch die Krise



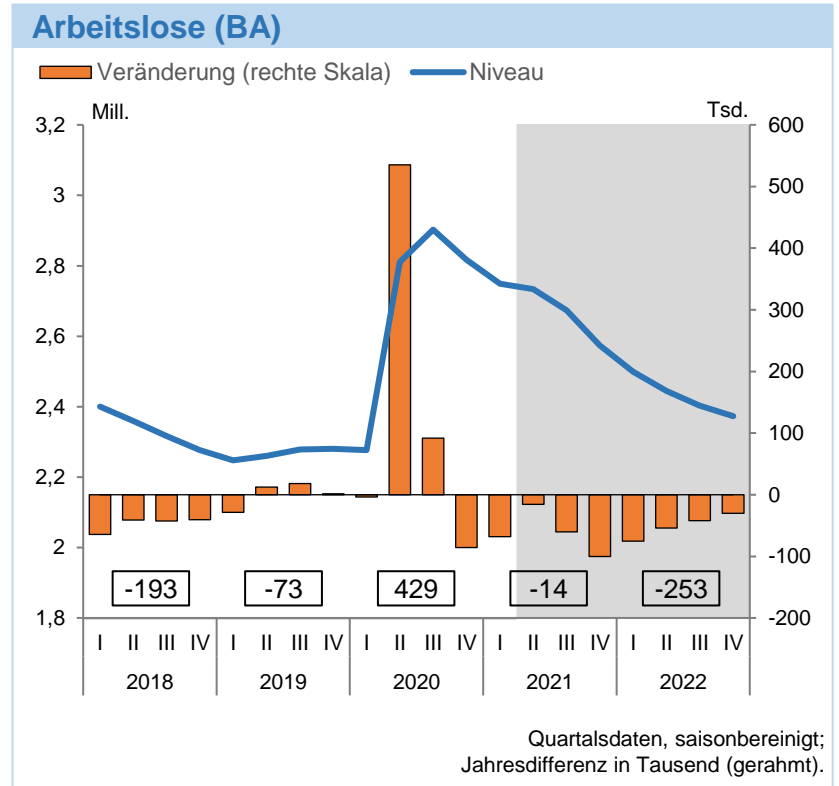
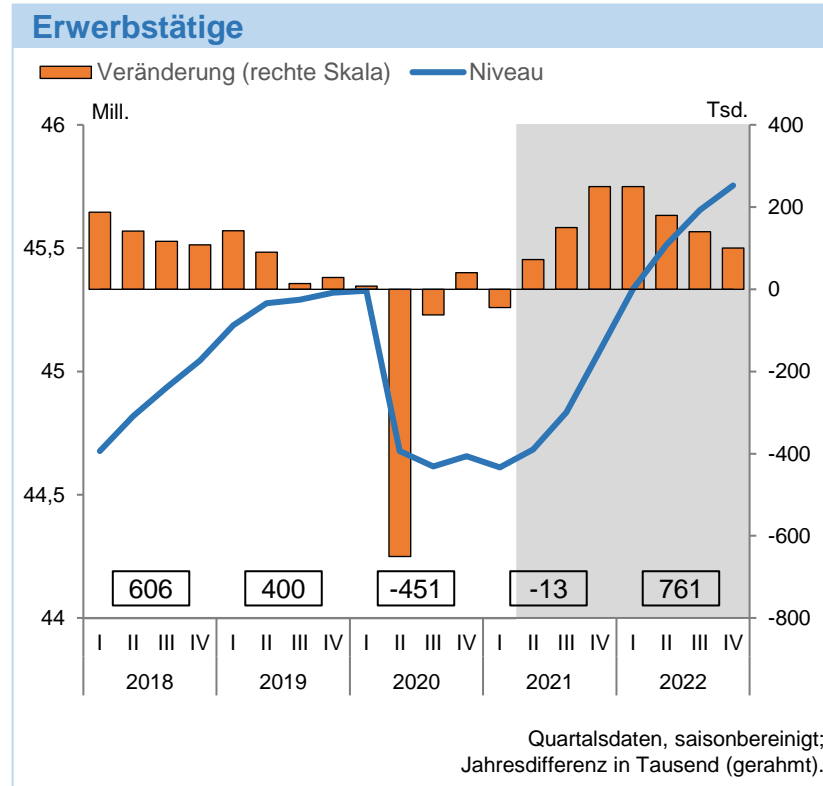
- Kurzarbeiter
  - » 2020: 3,07 Mio.
  - » 2021: 0,54 Mio.
  - » 2022: 0,13 Mio.
- Bruttolöhne je Kopf (je Stunde)
  - » 2020: +0,0 (+3,7) Prozent
  - » 2021: +3,7 (+1,2) Prozent
  - » 2022: +3,8 (+1,9) Prozent

# Sondereffekte treiben Preisdynamik

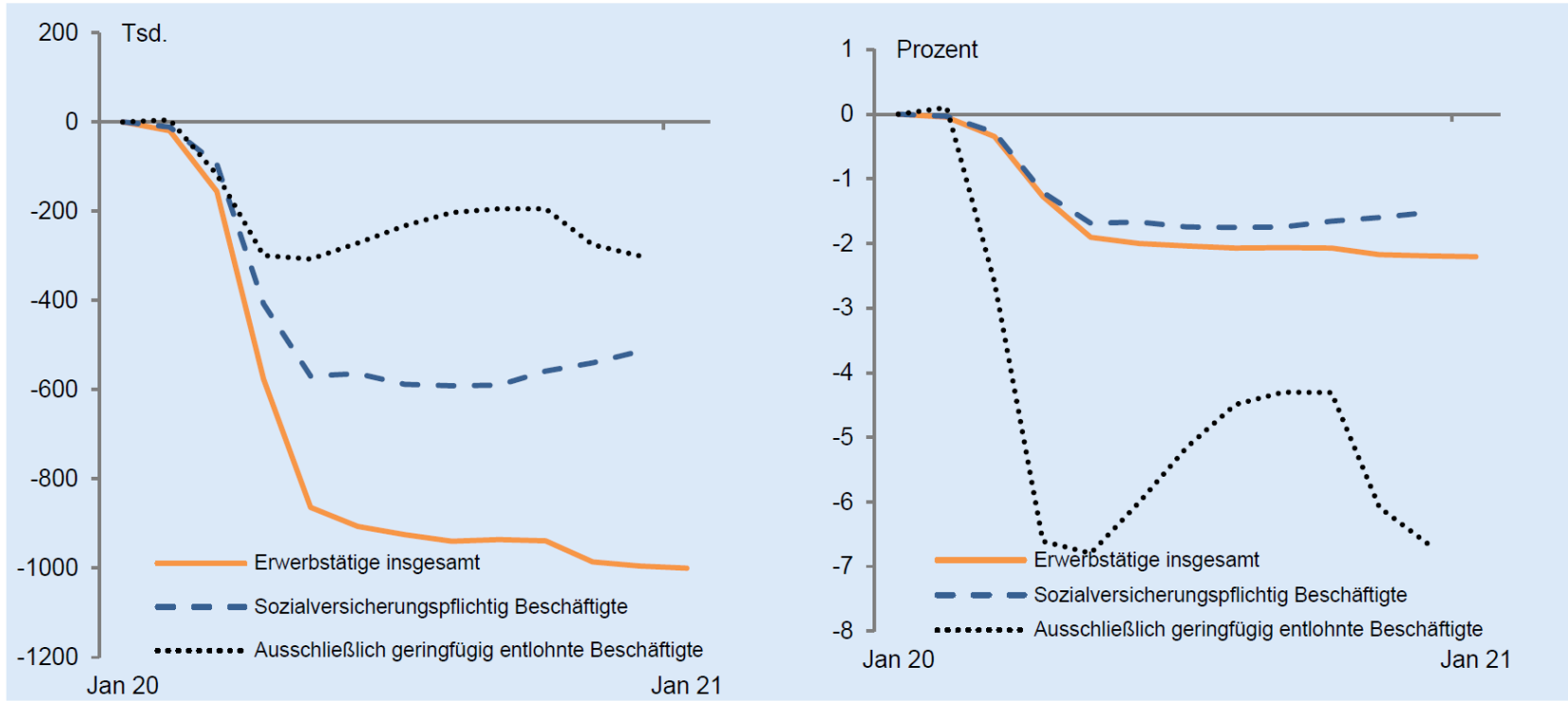


- Ölpreis lässt das Corona-Tal hinter sich
- Administrative Preisschübe zum Jahreswechsel 2020/2021
  - » CO2-Steuer
  - » Mehrwertsteuer
- Nachholeffekte (Mobilisierung zurückgestauter Kaufkraft)
- Monatliche Vorjahresrate reißt in 2021-H2 die 3-Prozent-Marke

# Spürbare Erholung am Arbeitsmarkt



# Krisenbedingte Arbeitsplatzverluste



Monatsdaten, saisonbereinigt (IfW-Frühjahrsprognose 2021).  
 Kumulierte Veränderung gegenüber Januar 2020, abzüglich durchschnittliche Vormonatsveränderung zwischen Januar und Dezember 2019.

# Arbeitsmarktbilanz

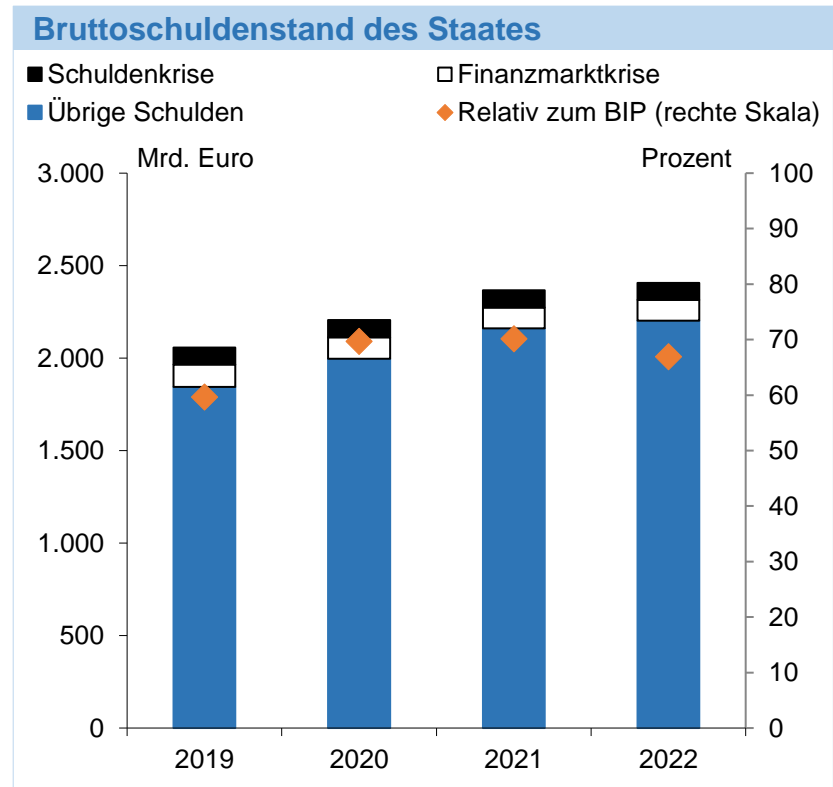
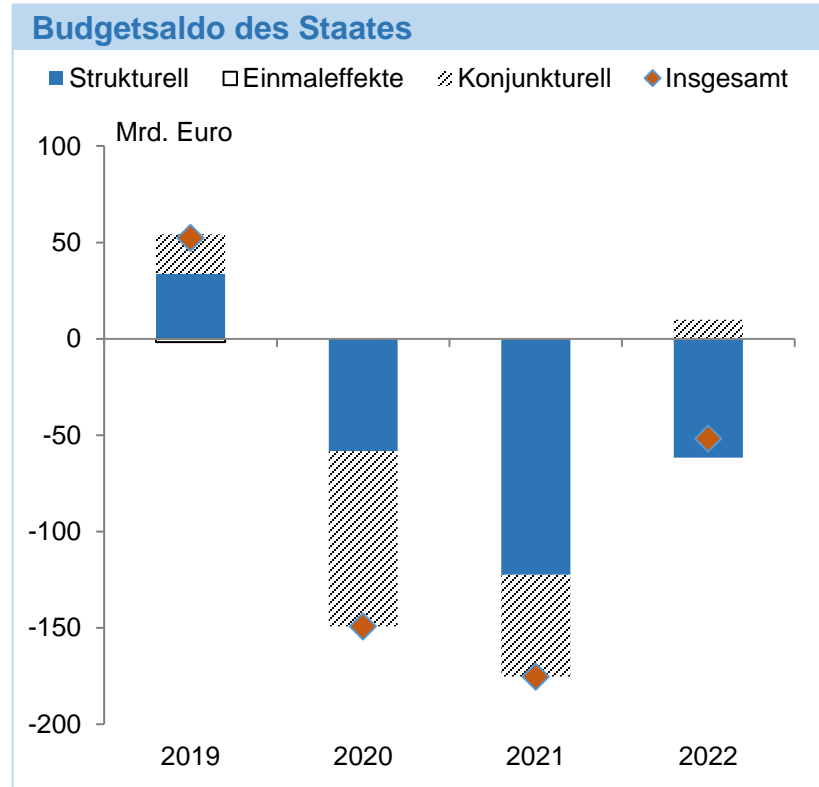
Jahresdurchschnitte in 1000 Personen

	2018	2019	2020	2021	2022
Geleistete Arbeitsstunden der Erwerbstätigen (Inland, Mill. Std.)	62.229	62.596	59.632	60.789	63.112
Erwerbstätige (Inland)	44.868	45.268	44.818	44.804	45.565
Selbständige	4.224	4.152	4.012	3.861	3.895
Arbeitnehmer (Inland)	40.645	41.117	40.806	40.943	41.670
Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte	32.964	33.518	33.579	33.896	34.433
Ausschließlich geringfügig Beschäftigte	4.671	4.579	4.289	4.126	4.317
Pendlersaldo	141	146	105	140	145
Erwerbstätige (Inländer)	44.727	45.123	44.712	44.664	45.420
Arbeitnehmer (Inländer)	40.503	40.971	40.700	40.803	41.525
Registrierte Arbeitslose	2.340	2.267	2.695	2.681	2.428
Arbeitslosenquote (Prozent)	5,2	5,0	5,9	5,8	5,3
Erwerbslosenquote (Prozent)	3,2	2,9	4,0	4,1	3,5

Selbständige: einschließlich mithelfender Familienangehöriger; Arbeitslosenquote: Abgrenzung der Bundesagentur für Arbeit; Erwerbslosenquote: standardisiert nach dem ILO-Konzept.

Quelle: Statistisches Bundesamt, *Fachserie 18, Reihe 1.2*; Bundesagentur für Arbeit, *Monatsbericht*; Bundesagentur für Arbeit, *Beschäftigungsstatistik*; grau hinterlegt: Prognose des IfW Kiel.

# Öffentliche Haushalte mit Rekorddefizit(strecke)



- Unsicherheit über Pandemieverlauf (Setzung: Auslaufen der Infektionsschutzmaßnahmen über das Sommerhalbjahr 2021)
- Größere Insolvenzwelle in kontaktintensiven Wirtschaftsbereichen würde Erholungsprozess angebotsseitig behindern
- Aufwärtsrisiko für Konsumkonjunktur (Mengen und Preise) bei stärkerem Rückgriff der privaten Haushalte auf aufgestaute Kaufkraft
- Kombination aus ultraexpansiver Geldpolitik und massiven Fiskalprogrammen könnte (mittelfristig) Inflationserwartungen nähren und Vertrauen in Währungsstabilität beschädigen
- Mittelfristig droht Überhitzung (schwaches Potenzialwachstum, expansive Makropolitik – auch über zusätzliche Transformationsprogramme)

# Weltwirtschaftliches Umfeld

Lage und Prognose der deutschen Wirtschaft

## **Zur Wirtschaftspolitik**

# Zur Wirtschaftspolitik

Vermengen von  
**Stabilitäts-** und **Industrie**politik



kurzfristig,  
strukturbewahrend  
(Kapazitätsauslastung)



längerfristig,  
strukturverändernd  
(Kapazitätsumbau)

# (Corona-) Unternehmenshilfen: Kieler Modell



**ifw** KIEL INSTITUTE FOR THE WORLD ECONOMY

## KIEL POLICY BRIEF

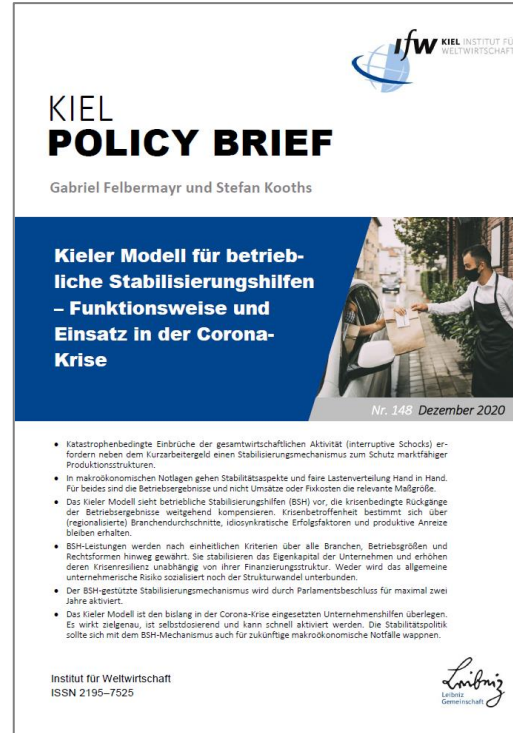
Stefan Kooths und Gabriel Felbermayr

### Stabilitätspolitik in der Corona-Krise

Nr. 138 April 2020

- Die Corona-Pandemie bewirkt einen globalen Interaktionsschock, der die Weltwirtschaft unter massiven Stress setzt. Stabilisierungspolitische Maßnahmen begründen sich unmittelbar aus den Folgen der Seuchenpolitik.
- Der amtlich verfügte Stillstand lähmt die ökonomische Aktivität auch über eine drastisch erhöhte (Politik-) Unsicherheit. Breitensteits zur Abschätzung des Epidemieverlaufs dämmen Unsicherheit ein und wirken daher unmittelbar stabilisierend.
- In Zeiten hoher Konjunktursicherheit kommt es in besonderem Maße auf zielgenaue, selbst-dosierende und reaktionsschnelle Instrumente an. Dabei korrespondiert das Ausmaß des Problems nicht automatisch mit der Ebene des staatlichen Handelns.
- Ohne einen branchenübergreifenden Lastenausgleich drohen Liquiditätshilfen zum Teil ins Leere zu laufen. Konjunkturprogramme zur allgemeinen Nachfragebelebung sind demgegenüber für den Restart nach dem Shutdown nicht das Mittel der Wahl.
- Konjunkturpolitisch besteht im Euroraum – über die Absicherung des Bankensektors hinaus – kein Koordinationsproblem. Steigende Risikoprämien auf Staatsanleihen sind per se kein dysfunktionales Marktsignal und verhindern nicht das Handeln solventer Staaten. Die Gemeinschaftshaltung zur Abwehr von akuten Staatsschuldenkrisen stellt in einem Szenario multipler Gleichgewichte eine Randlösung dar.
- Trotz akutem Handlungsdruck sollten auch in Zeiten der Krise Langfristeffekte mitbedacht werden. Die Corona-Krise legt Stabilitätsdefekte im Euroraum offen, die bereits vorher bestanden. Der Geldpolitik kommt während einer Pandemie nur eine eng umrissene Aufgabe zu.

Institut für Weltwirtschaft  
ISSN 2195-7525



**ifw** KIEL INSTITUTE FOR THE WORLD ECONOMY

## KIEL POLICY BRIEF

Gabriel Felbermayr und Stefan Kooths


### Kieler Modell für betriebliche Stabilisierungshilfen – Funktionsweise und Einsatz in der Corona-Krise

Nr. 148 Dezember 2020



- Katastrophenbedingte Einbrüche der gesamtwirtschaftlichen Aktivität (interruptive Schocks) erfordern neben dem Kurzarbeteil einen Stabilisierungsmechanismus zum Schutz marktfähiger Produktionsstrukturen.
- In makroökonomischen Notlagen gehen Stabilitätsaspekte und faire Lastenverteilung Hand in Hand. Für beides sind die Betriebsergebnisse und nicht Umsätze oder Fixkosten die relevante Maßgröße.
- Das Kieler Modell sieht betriebliche Stabilisierungshilfen (BSH) vor, die krisenbedingte Rückgänge der Betriebsergebnisse weitgehend kompensieren. Krisenbetroffenheit bestimmt sich über (regionalisierte) Branchendurchschnitte, idiosynkratische Erfolgsfaktoren und produktive Anreize bleiben erhalten.
- BSH-Leistungen werden nach einheitlichen Kriterien über alle Branchen, Betriebsgrößen und Rechtsformen hinweg gewährt. Sie stabilisieren das Eigenkapital der Unternehmen und erhöhen deren krisenresilienz unabhängig von ihrer Finanzierungstruktur. Weder wird das allgemeine unternehmerische Risiko sozialisiert noch der Strukturwandel unterbunden.
- Der BSH-gestützte Stabilisierungsmechanismus wird durch Parlamentsbeschluss für maximal zwei Jahre aktiviert.
- Das Kieler Modell ist den bislang in der Corona-Krise eingesetzten Unternehmenshilfen überlegen. Es wirkt zielgenau, ist selbstdosierend und kann schnell aktiviert werden. Die Stabilitätspolitik sollte sich mit dem BSH-Mechanismus auch für zukünftige makroökonomische Notfälle wappnen.

Institut für Weltwirtschaft  
ISSN 2195-7525



Zielgerichtet,  
selbstdosierend und  
robust gegenüber  
ungünstigem  
Pandemieverlauf

Makroökonomische Notlagen  
(interruptive Schocks)

Nicht:  
Zyklische Schwankungen

- **Stabilitätspolitik**

- » Schutz grundsätzlich marktfähiger Produktionsstrukturen  
(Dämpfen der krisenbedingten EK-Erosion)

- **Verteilungs- und Allokationspolitik**

- » Fairer Lastenausgleich  
(Pandemiebekämpfung als Kollektivgut)

⇒ **Harmonisch, daher mit einem Instrument adressierbar**

# Stabilitätspolitik in Zeiten hoher Unsicherheit

- Unsicherheit
    - » Erschwert diskretionäre Wirtschaftspolitik (Lags)
    - » Dämpft konjunkturelle Entwicklung über unmittelbare Pandemiefolgen hinaus
  - Kriterien für Instrumenteneinsatz
    - » Zielgenau
    - » Selbstdosierend
    - » Reaktionsschnell
- ⇒ **Automatischer Mechanismus (wie Kurzarbeitergeld)**



# Unternehmenshilfen: Anforderungskatalog

1. Keine Diskriminierung zwischen Branchen, Größenklassen und Rechtsformen
  2. Keine Privilegierung von Fremdkapital gegenüber Eigenkapital
  3. Stärker betroffene Unternehmen sollten auch stärker unterstützt werden
  4. Unternehmen, die schon vor der Krise angeschlagen waren, sollten weniger stark unterstützt werden als gesunde
  5. Der Mechanismus sollte an Kriterien anknüpfen, die leicht feststellbar und von den Unternehmen nicht im Nachhinein veränderbar sind
  6. Er sollte die Anreize zur eigenen Krisenbewältigung nicht unterminieren und durch Selbstbehalte Mitnahmeeffekte verhindern
- ⇒ **Automatischer Stabilisator, der rechtssicher in makroökonomischen Notlagen (verschiedener Art) rasch aktiviert werden kann**

- Auslöser
  - » Feststellung einer makroökonomischen Notlage durch Parlamentsbeschluss
  - » Parallel zur Aussetzung der Schuldenbremse
  - » Mögliches Aufgreifkriterium: Massenmeldung von Kurzarbeitergeld
  - ⇒ **Schnelle Entscheidung über das „ob“, nicht mehr über das „wie“**
  
- Dauer
  - » Maximale Laufzeit ohne erneuten Parlamentsbeschluss: 1 Jahr
  - » Einmalige Verlängerung um 1 Jahr möglich (Kriterien wie bei Aktivierung)
  - » Mit längerer Laufzeit steigt das Risiko, obsoletere Strukturen zu konservieren
  - ⇒ **Ausnahmeinstrument für besondere Notfälle**

# Ansatzpunkt: Krisenbedingte EK-Erosion

Stabilisierungsziel:  
**Eigenkapitalpuffer**



Relevante Einflussgröße:  
**Betriebsergebnis**

# Betriebsergebnis: VGR und betriebliches Rechnungswesen

Abbildung 1:  
Unternehmerische Erfolgsmaße in volks- und betriebswirtschaftlicher Abgrenzung

Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen	Betriebliches Rechnungswesen
<b>Produktionswert</b> <ul style="list-style-type: none"><li>– Vorleistungen</li><li>– Abschreibungen</li><li>– Arbeitnehmerentgelt</li><li>– Sonstige Produktionsabgaben</li><li>+ Sonstige Subventionen</li><li>= <b>Betriebsüberschuss bzw. Selbständigeneinkommen (BÜSE)</b></li></ul>	<b>Umsatzerlöse</b> <ul style="list-style-type: none"><li>– Materialaufwand i.w.S.</li><li>– Abschreibungen</li><li>– Personalaufwand</li><li>– Sonstige betriebliche Aufwendungen</li><li>+ Sonstige betriebliche Erträge</li><li>= <b>Operatives Ergebnis (EBIT)</b></li></ul>



**Betriebsergebnis (BE)**


# Betriebliche Stabilisierungshilfen (BSH)

$$BSH_{i,j,t} = BEER \times (-\Delta BE_{i,j,t}^{krisenbedingt})$$

Unternehmen i  
Branche j  
Periode t

BE-Ersatzrate (Vorschlag: 85 Prozent)

# Krisenbedingte BE-Ausfälle

$$-\Delta BE_{i,j,t}^{\text{krisenbedingt}} = BEAR_{j,t} \times BE_{i,j,t-1}$$


BE-Ausfallrate in Branche j  
(ggfs. regional differenziert)

betriebsindividuell nicht (mehr) beeinflussbar

# Betriebliche Stabilisierungshilfen (BSH)

$$BSH_{i,j,t} = BEER \times BEAR_{j,t} \times BE_{i,j,t-1}$$

- Voraussetzung: BEAR > 5 Prozent (Bagatellgrenze)
- Mehrjährige Vorkrisendurchschnitte für BE möglich

# Rechenbeispiel: Restaurant

	Nov. 2019
Umsatz	10.000
Personalkosten	3.000
Materialkosten	2.000
Miete	1.000
Betriebsergebnis	4.000
Kreditrate	2.000
Überbrückungshilfe (90% der fixen Betriebskosten, hier: Miete und Kreditrate)	
Novemberhilfe (75% des Umsatzes aus November 2019)	
Kurzarbeitergeld	
BSH: 85% des entfallenen Betriebsergebnis	
<b>Unternehmerlohn</b>	<b>2.000</b>

# Rechenbeispiel: Restaurant

	Nov. 2019	
		keine Unterstützung
Umsatz	10.000	1.000
Personalkosten	3.000	400
Materialkosten	2.000	200
Miete	1.000	1.000
Betriebsergebnis	4.000	-600
Kreditrate	2.000	2.000
Überbrückungshilfe (90% der fixen Betriebskosten, hier: Miete und Kreditrate)		
Novemberhilfe (75% des Umsatzes aus November 2019)		
Kurzarbeitergeld		
BSH: 85% des entfallenen Betriebsergebnis		
<b>Unternehmerlohn</b>	<b>2.000</b>	<b>-2.600</b>

# Rechenbeispiel: Restaurant

	Nov. 2019		
		keine Unter- stützung	Über- brückungs- hilfe
Umsatz	10.000	1.000	1.000
Personalkosten	3.000	400	400
Materialkosten	2.000	200	200
Miete	1.000	1.000	1.000
Betriebsergebnis	4.000	-600	-600
Kreditrate	2.000	2.000	2.000
Überbrückungshilfe (90% der fixen Betriebskosten, hier: Miete und Kreditrate)			2.700
Novemberhilfe (75% des Umsatzes aus November 2019)			
Kurzarbeitergeld			
BSh: 85% des entfallenen Betriebsergebnis			
<b>Unternehmerlohn</b>	<b>2.000</b>	<b>-2.600</b>	<b>100</b>

# Rechenbeispiel: Restaurant

	Nov. 2019	Nov. 2020			
		keine Unter- stützung	Über- brückungs- hilfe	Novemberhilfe	
				(A)	(B) kein Außerhaus- verkauf, Kündigung der MA
Umsatz	10.000	1.000	1.000	1.000	0
Personalkosten	3.000	400	400	400	0
Materialkosten	2.000	200	200	200	0
Miete	1.000	1.000	1.000	1.000	1.000
Betriebsergebnis	4.000	-600	-600	-600	-1.000
Kreditrate	2.000	2.000	2.000	2.000	2.000
Überbrückungshilfe (90% der fixen Betriebskosten, hier: Miete und Kreditrate)			2.700		
Novemberhilfe (75% des Umsatzes aus November 2019)				7.500	7.500
Kurzarbeitergeld				2.600	
BSh: 85% des entfallenen Betriebsergebnis					
<b>Unternehmerlohn</b>	<b>2.000</b>	<b>-2.600</b>	<b>100</b>	<b>2.300</b>	<b>4.500</b>

# Rechenbeispiel: Restaurant

	Nov. 2019	Nov. 2020						
		keine Unterstützung	Überbrückungshilfe	Novemberhilfe		Kieler Modell		
				(A)	(B) kein Außerhausverkauf, Kündigung der MA	(A)	(B) intensivierter Außerhausverkauf	(C) kein Außerhausverkauf, Kündigung der MA
Umsatz	10.000	1.000	1.000	1.000	0	1.000	3.000	0
Personalkosten	3.000	400	400	400	0	400	1.000	0
Materialkosten	2.000	200	200	200	0	200	600	0
Miete	1.000	1.000	1.000	1.000	1.000	1.000	1.000	1.000
Betriebsergebnis	4.000	-600	-600	-600	-1.000	-600	400	-1.000
Kreditrate	2.000	2.000	2.000	2.000	2.000	2.000	2.000	2.000
Überbrückungshilfe (90% der fixen Betriebskosten, hier: Miete und Kreditrate)			2.700					
Novemberhilfe (75% des Umsatzes aus November 2019)				7.500	7.500			
Kurzarbeitergeld				2.600				
BSH: 85% des entfallenen Betriebsergebnis						3.910	3.060	4.250
<b>Unternehmerlohn</b>	<b>2.000</b>	<b>-2.600</b>	<b>100</b>	<b>2.300</b>	<b>4.500</b>	<b>1.310</b>	<b>1.460</b>	<b>1.250</b>

# Fiskalische Kosten

Ohne Inflationsausgleich

	2019	2020	Differenz (2020 zu 2019)	2021	Differenz (2021 zu 2019)
<b>Kapitalgesellschaften</b>					
Betriebsüberschuss	407,3	397,2	-10,1	438,9	31,6
sonstige Subventionen	26,5	55,7	29,2	34,1	7,7
BÜ vor sonst. Subventionen	380,9	341,6	-39,3	404,8	23,9
<b>Private Haushalte und pr. O.o. E.</b>					
Betriebsüberschuss/ Selbständigeneinkommen	220,4	198,4	-22,1	198,5	-22,0
sonstige Subventionen	1,8	28,5	26,7	2,5	0,8
BÜ vor sonst. Subventionen	218,7	169,9	-48,8	195,9	-22,8
<b>Privater Sektor insgesamt</b>					
Betriebsüberschuss	627,8	595,6	-32,2	637,3	9,6
sonstige Subventionen	28,2	84,2	55,9	36,7	8,4
BÜ vor sonst. Subventionen	599,5	511,4	-88,1	600,7	1,2
<b>BSH-Mittel</b>			<b>74,9</b>		<b>0,0</b>

In Mrd. Euro. \*BÜ-Werte für 2019 mit Inflationsrate fortgeschrieben.

Quelle: Projektgruppe Gemeinschaftsdiagnose (2020), Berechnungen des IfW Kiel.

# Fiskalische Kosten

Ohne Inflationsausgleich						Mit Inflationsausgleich (2 Prozent p. a.)					
	2019	2020	Differenz (2020 zu 2019)	2021	Differenz (2021 zu 2019)		2019	2020	Differenz (2020 zu 2019)*	2021	Differenz (2021 zu 2019)*
<b>Kapitalgesellschaften</b>						<b>Kapitalgesellschaften</b>					
Betriebsüberschuss	407,3	397,2	-10,1	438,9	31,6	Betriebsüberschuss	407,3	397,2	-18,3	438,9	15,1
sonstige Subventionen	26,5	55,7	29,2	34,1	7,7	sonstige Subventionen	26,5	55,7	29,2	34,1	7,7
BÜ vor sonst. Subventionen	380,9	341,6	-39,3	404,8	23,9	BÜ vor sonst. Subventionen	380,9	341,6	-46,9	404,8	8,5
<b>Private Haushalte und pr. O.o. E.</b>						<b>Private Haushalte und pr. O.o. E.</b>					
Betriebsüberschuss/ Selbständigeneinkommen	220,4	198,4	-22,1	198,5	-22,0	Betriebsüberschuss/ Selbständigeneinkommen	220,4	198,4	-26,5	198,5	-30,9
sonstige Subventionen	1,8	28,5	26,7	2,5	0,8	sonstige Subventionen	1,8	28,5	26,7	2,5	0,8
BÜ vor sonst. Subventionen	218,7	169,9	-48,8	195,9	-22,8	BÜ vor sonst. Subventionen	218,7	169,9	-53,2	195,9	-31,6
<b>Privater Sektor insgesamt</b>						<b>Privater Sektor insgesamt</b>					
Betriebsüberschuss	627,8	595,6	-32,2	637,3	9,6	Betriebsüberschuss	627,8	595,6	-44,7	637,3	-15,8
sonstige Subventionen	28,2	84,2	55,9	36,7	8,4	sonstige Subventionen	28,2	84,2	55,9	36,7	8,4
BÜ vor sonst. Subventionen	599,5	511,4	-88,1	600,7	1,2	BÜ vor sonst. Subventionen	599,5	511,4	-100,1	600,7	-23,1
<b>BSH-Mittel</b>			<b>74,9</b>		<b>0,0</b>	<b>BSH-Mittel</b>			<b>85,1</b>		<b>19,6</b>

In Mrd. Euro. \*BÜ-Werte für 2019 mit Inflationsrate fortgeschrieben.

Quelle: Projektgruppe Gemeinschaftsdiagnose (2020), Berechnungen des IfW Kiel.

- Bestimmung der BE-Ausfallrate
  - » Ermittlung über Steuerberater, Aggregation über Kammern
  - » Erfordert Zuordnung der Branchenschlüssel
- Datenbasis der Finanzämter aus dem Vorjahr
  - » Administrativ einfach (antraglose Anweisung)
  - » Abschlagszahlung, Abrechnung bei nächster Steuererklärung
  - » Steuerehrlichkeit wird belohnt
- Nicht nur Liquiditätseffekt wie bei Verlustrücktrag (echter Zuschuss)
- Nicht anwendbar für Neugründungen

# Diskussion



## Prof. Dr. Stefan Kooths

Direktor

Forschungszentrum Konjunktur und Wachstum

T +49 431 8814-579

M stefan.kooths@ifw-kiel.de

 @StefanKooths

  @kielinstitute

[www.ifw-kiel.de](http://www.ifw-kiel.de)

